

erschint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 4,50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae. ...



Angewiesen für den Raum der ... Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; ...

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 275

Memel, Mittwoch, den 24. November 1937

89. Jahrgang

## Ueber Paris nach London

### Lord Halifax erstattet Bericht

Besprechungen mit Außenminister Eden und Ministerpräsident Chamberlain

London, 23. November (Eita). Lord Halifax traf gestern um 15.21 Uhr englischer Zeit wieder in London ein. Er suchte sofort Außenminister Eden im englischen Außenamt auf, wo er sich etwa eine Stunde aufhielt. ...

Paris, 23. November (Eita). Auf der Rückreise von Berlin nach London traf Lord Halifax am 22. November vormittags in Paris ein; nach kurzem Aufenthalt setzte er seine Reise fort.

### Mit sensationellen Ergebnissen ist nicht zu rechnen

London, 23. November. (Eita.) Sämtliche Blätter heben anlässlich der Abreise von Lord Halifax aus Deutschland die Erklärungen hervor, die Halifax den englischen Pressevertretern in Berlin gegeben hat. ...

„Daily Telegraph“ meint: Die deutsche Presse kommentiere nur in vorichtigem und gemäßtem Tone. Das Blatt begrüßt die Erklärungen, die Halifax der Presse gegenüber gegeben habe. ...

Die ungarisch-deutschen Besprechungen Berlin, 23. November (Eita). Am 22. November besuchte der in Berlin eingetroffene ungarische Außenminister v. Kánya den deutschen Außenminister v. Neurath. ...

### Die ungarisch-deutschen Besprechungen

Budapest, 23. November (Eita). Die Budapestener Abendblätter veröffentlichten eine Erklärung, die der Ministerpräsident v. Daranyi den anlässlich seines Besuchs in Berlin eingetroffenen ungarischen Pressevertretern abgab. ...

Der Besuch erfolge auf Einladung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, des Reichsaußenministers v. Neurath und des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall v. Blomberg. ...

Als Außenminister interessierten ihn besonders die verschiedenartigen Versuche, die von deutscher Seite zur Entwicklung der Landwirtschaft unternommen würden. ...

zwischen Deutschland und Ungarn ein Abkommen, das sich durchaus bewährt habe und das von Zeit zu Zeit von Regierungsausschüssen auf seine Wirksamkeit hin geprüft werde. ...

### Hitler sprach in Augsburg

Berlin, 23. November. Der deutsche Führer und Reichskanzler hat in Augsburg vor seinen alten Parteigenossen eine Rede gehalten, in der er, wie die D. A. Z. meldet, u. a. ausführte: „Heute stehen uns neue Aufgaben bevor; denn der Lebens-

### Zwischen Honatse und Zaihu-See

## Lebter Widerstand vor Nanjing

General Matsui fordert Marschall Tschiangkaiſchek zur Uebergabe auf

Schanghai, 23. November. Die Chinesen haben ihre Kerntruppen nach Nanjing zurückgezogen, wo sie, wie der „United Press“-Berichterstatler meldet, einen letzten verzweifelten Widerstandsversuch unternehmen sollen, wenn die Japaner nach Ueberrennung der Abwehrstellungen zwischen Sutschau und Nanjing sich der chinesischen Hauptstadt nähern. ...

In Schanghai haben die Japaner, wie bereits gemeldet, auf die von ihnen im Schanghai-Gebiet errungenen Machtstellungen, auf die Verwaltungsbefehde der Internationalen Niederlassung (den Municipal Council) die Forderung, die Amtsausübung aller chinesischen Regierungsstellen im internationalen Gebiet zu unterbinden und statt dessen den Japanern ausreichende Befugnisse einzuräumen. ...

raum unseres Volkes ist zu eng. Die Welt versucht sich von der Prüfung dieser Probleme und Verantwortung dieser Fragen freizumachen. Aber es wird ihr nicht gelingen! Die Welt wird eines Tages unsere Forderungen berücksichtigen müssen. ...

Ich zweifle nicht daran, daß auch dieses Lebensrecht des deutschen Volkes eines Tages von der ganzen Welt wird verstanden werden. Ich bin der Ueberzeugung, daß die schwersten Vorarbeiten bereits geleistet wurden. Wenn die ganze Partei und damit die ganze Nation geschlossen hinter der Führung steht, dann wird es dieser Führung, gestützt auf diese gemeinsame Kraft eines 88 Millionen-Volkes, ausgeprägt zum letzten in seiner Wehrmacht, möglich sein, die Interessen der Nation auch erfolgreich zu verteidigen und die Aufgaben, die uns gestellt sind, auch erfolgreich zu lösen!

### Kämpfe am Zaihu-See

Schanghai, 23. November. (Eita.) Teile der japanischen Truppen am Nordflügel der Front am Zaihu-See sind jetzt zum ersten Mal seit Beginn des Konfliktes durch Flugzeuge mit Nahrungsmitteln und Munition versorgt worden. ...

Die Kämpfe der letzten zwölf Tage im Seengebiet rings um Sutschau haben die Chinesen nach japanischen Schätzungen 50 000 Gefallene und 150 000 Vermundete gekostet. Die Rückzugsbewegung der Chinesen machte sich bereits bis hinter Wuhsi bemerkbar, wo Kanäle, Flüsse, Straßen und Eisenbahnen für den Abtransport der chinesischen Truppen benutzt würden. ...

### Luftkämpfe über Nanjing

Nanjing, 23. November (Eita). Die chinesische Hauptstadt war am Montag nach mehrtägigem Regenwetter, das alle Fliegertätigkeit unmöglich machte, wieder das Ziel mehrerer japanischer Luftangriffe. ...

### Bewaffnete chinesische Bauern

Nanjing, 23. November. Die Räumung Nanjings hat panikartige Formen angenommen. Ausländer, reiche Chinesen und Regierungsbeamte versperren mit ihren Koffern den Zugang zu den Uferstrassen des Jangtschiang. ...

### Berkehrsunfälle in U.S.A.

New York, 23. November. (Eita) In den Vereinigten Staaten haben sich am Montag zwei schwere Berkehrsunfälle ereignet. In San Diego (Kalifornien) stießen im dichten Nebel zwei Straßenbahnwagen zusammen. ...

## Begnadigungen im Prozeß Neumann-Gaß

h. K a n n a s, 22. November. Der Staatspräsident hat aus Anlaß des 19. Jahrestages der litauischen Armee eine Anzahl politischer Gefangener, die vom Kriegsgericht verurteilt wurden, begnadigt. ...

1. Kurt S a a d, geboren am 19. Mai 1898, Lehrer, wohnhaft in Wannaggen, Kreis Memel, verurteilt zu zehn Jahren Zuchthaus,
2. William S e i d l e r, geboren am 21. März 1901, Bankbevollmächtigter, wohnhaft in Memel, verurteilt zu acht Jahren Zuchthaus,
3. Dr. Herbert B ö t t c h e r, geboren am 24. April 1907, Rechtsanwalt, wohnhaft in Memel, verurteilt zu acht Jahren Zuchthaus,
4. Willy L e m k e, geboren am 28. Juli 1904, Droger, wohnhaft in Uhlöthen, Kreis Seydekrug, verurteilt zu acht Jahren Zuchthaus,
5. Kurt L a p s h i e s, geboren am 16. Mai 1910, Arbeiter, wohnhaft in Memel, verurteilt zu acht Jahren Zuchthaus,
6. Otto B r u h, geboren am 20. Juni 1895, Land-

wirt, wohnhaft in Coadjuthen, Kreis Pogegen, verurteilt zu sechs Jahren Zuchthaus, 7. Franz U l r i c h, geboren am 8. Juli 1890, Oberschullehrer, wohnhaft in Seydekrug, verurteilt zu sechs Jahren Zuchthaus, 8. Wilhelm L u t t k u s, geboren am 20. Dezember 1908, Student der Rechte, wohnhaft in Soedehnen, Kreis Pogegen, verurteilt zu sechs Jahren Zuchthaus.

Bei allen diesen Verurteilten war in diesem Jahr die Strafe ermäßigt worden, und zwar bei Gaad von zehn auf sechs Jahre, bei Seidler, Lemke, Lapschies und Böttcher von acht auf fünf Jahre, bei Otto Bruh, Franz Ulrich und Wilhelm Luttkus von sechs Jahren auf vier Jahre. Von den 87 Verurteilten verbleiben jetzt noch 16 im Gefängnis. ...

## England, Deutschland und Mitteleuropa

Da Berlin, 23. November. Die private Informationsreise nach Deutschland, in deren Verlauf Lord Halifax, begleitet von Reichsaussenminister v. Neurath, Zweck dieser Reise war, die deutschen und englischen Ansichten über die hervorragende Mitglieder der Regierung Chamberlain hat in offener, vertrauensvoller Aussprache mit dem Führer und Reichszankler sowie mit anderen leitenden Männern Deutschlands sich vom Friedenswillen des Dritten Reiches überzeugen können. Die tieferen Ursachen der zurzeit in der allgemeinen Politik bestehenden Spannungen und Schwierigkeiten dürften ebenso zur Sprache gekommen sein wie die deutschen Argumente zugunsten weitestgehender Verständigungsaktionen im Rahmen des Weltfriedens. Schließlich hat Lord Halifax, abgesehen von seinen Eindrücken über die Verhältnisse in Deutschland selbst, auch die Lage Berlin-Rom und das „weltpolitische Dreieck“ des Antikominternpakt als Realitäten zur Kenntnis nehmen und die Festigung erfahren können, daß keinerlei Gegenseite oder gar Konfliktmöglichkeiten zwischen Deutschland und seinen Freunden einerseits und Englands westlicher Freundesgruppe andererseits bestehen. Deutsch-englische Reibungsflächen gibt es nicht — auch die Kolonialfrage braucht daran nichts zu ändern, wie die wachsende britische Erkenntnis selbst mehr und mehr begreift —, wohl aber ist es möglich und wünschenswert, daß die von beiden Völkern in jeweils verschiedener Gruppierung betriebene konstruktive Friedenspolitik zu gemeinsamen Schlußfolgerungen zu kommen vermag.

Dies gilt vor allem auch in Mitteleuropa, wo die britische öffentliche Meinung die Haltlosigkeit des Schlagwortes von „Deutschlands freier Hand“ erfreulicherweise in gleichem Maße einsieht, wie sie sich von den wirklichen Verhältnissen in diesem Raum der gemischten Nationalitäten ein klares Bild zu schaffen strebt. Unmittelbar auf die Abreise von Lord Halifax aus Berlin folgte die Ankunft des ungarischen Ministerpräsidenten v. Daranyi und seines Außenministers v. Kanya in der Reichshauptstadt. Man erinnert sich in der deutschen Öffentlichkeit aus diesem Anlaß der engen Freundschaft, die den verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös mit dem deutschen Volk verbunden hat, und überträgt diese Sympathie auch auf seinen Nachfolger und auf den Außenminister, der als langjähriger Gesandter in Berlin bestens bekannt war. Ein Ziel konstruktiver Friedenspolitik, das der Antirregung wert ist, liegt in der Tat in der Aufgabe, Ungarns Gleichberechtigung auf dem Wege nachbarlicher Verständigung zu verwirklichen.

Englische Begleitkommentare zur Halifax-Reise haben sich vor allem auch mit dem deutschen Standpunkt in Fragen Österreichs und der Tschechoslowakei beschäftigt. Beides kann allerdings nach deutscher Ansicht schwerlich in einem Atem genannt werden, da das deutsch-österreichische Verhältnis als das amtier deutsche Staaten sich grundlegend von anderen zwischenstaatlichen Beziehungen unterscheidet. Soeben erst haben in Wien wieder Gespräche im Rahmen des Juli-Abkommens stattgefunden und weitere Besuche haben und bräuben werden folgen, wie dies den Notwendigkeiten eines vielfachen Austauschinteresses entspricht, das aufwühlende Schwierigkeiten schon deshalb unüberwindlich überwindet, weil beide Regierungen sich weigern, daraus im Sinne querstreiberischer Wünsche Sensationen zu machen. Bleibt die Nachbarschaft zwischen dem Reich und der 1919 geschaffenen tschechoslowakischen Republik, wobei auch nach Überzeugung politisch klarsichtiger Engländer von der Lage der Sudetendeutschen im tschechischen Staat nicht abgesehen werden kann. Es traf sich, daß im Augenblick der Halifax-Reise nach Deutschland sowohl im Londoner wie im Prager Parlament Untersuchungen über die Behandlung des bedeutenden deutschen Volksteils angestellt worden ist. In Prag haben die Abgeordneten Roske und Kundt den Vorwurf der Freirei im Namen der Henlein-Partei von sich gewiesen. Bemerkenswert war, daß der auch in London nicht unbekannt sozialdemokratische Abgeordnete Jastich die Angaben des Ministerpräsidenten Hodza dahin forgierte, daß im Sudetendeutschum nicht 40, sondern mehr als 60 Prozent Arbeitelose vorhanden seien. Ministerpräsident Hodza seinerseits bekannte sich durchaus an der Verantwortlichkeit des Staates in der Nationalitätenfrage. Nimmt man dazu das Dementi des Außenministers Dr. Krofta gegen die „unfünftigen Gerüchte“ deutscher angeblicher Einmischungsabsichten, so ergibt sich als eine wichtige mitteleuropäische Erkenntnis gerade auch für England, daß die deutschen völkspolitischen Belange in Böhmen keineswegs eine Erfindung Berliner Propaganda, sondern eine ernste, in Prag selbst gar nicht abzuleugnende Wirklichkeit sind.

### Bahntarife in Frankreich werden um 25 Prozent erhöht

Paris, 23. November. (Eita.) Der Präsident der verstaatlichten französischen Eisenbahnen hat am Montag in einer interministeriellen Besprechung, an der neben dem Ministerpräsidenten auch Finanzminister Bonnet und der Minister für öffentliche Arbeiten Duceille, teilnahmen, erklärt, daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Erhöhung der Eisenbahn-, Personen- und Gütertarife um rund 25 vom Hundert ab 1. Januar 1933 beschlossen hat. Man nimmt an, daß der Ministerpräsident diesen Beschluß ebenfalls gutheißen wird.

### Elf Verhaftungen

Paris, 23. November. (Eita.) Im Zusammenhang mit den in Paris und in Vorstädten sowie in anderen Stellen gefundenen Waffen wurden elf Personen verhaftet. Die Ermittlungen werden weitergeführt.

### Von Delbos empfangen

Paris, 23. November. (Eita.) Am 22. November vormittags empfing der französische Außenminister Delbos den in Paris eingetroffenen lettischen Außenminister Munters. Noch am gleichen Vormittag empfing Delbos den amerikanischen Botschafter Bullitt und den brasilianischen Botschafter Tantas.

London, 23. November. (Eita.) Der englische Außenminister Eden erklärte am 22. November im Unterhaus, daß jetzt in London mit dem portugiesischen Botschafter der Vorschlag, eine englische Militärabordnung zu entsenden, beraten werde. Die Frage sei noch nicht gelöst.

## Der 19. Jahrestag der litauischen Armee

h. Kaunas, 23. November. In ganz Litauen wird heute der 19. Jahrestag der litauischen Armee begangen. Die größten Feierlichkeiten finden in Kaunas statt, wo bereits gestern Abend zu Ehren der Armee in den Theatern und Kinos entsprechende Darbietungen stattfanden. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr fand in der Garnisonkirche ein Gottesdienst statt, an dem auch der Staatspräsident und die Mitglieder der Regierung teilnahmen.

Am Nachmittag um 15 Uhr versammelten sich sämtliche Abteilungen der Armee und Schützen, die studentischen Korporationen und andere Organisationen zur Ehrung der Gefallenen. Nach der Parade findet im Kriegsministerium ein feierlicher Akt statt, wobei der Staatspräsident und der Armeeführer Ansprachen halten werden. Die öffentlichen und privaten Gebäude haben geslaggt.

### Zu Generalen befördert

h. Kaunas, 23. November. Aus Anlaß des Armeefeiertages sind mehrere Offiziere befördert worden, in den Generalrang erhoben der Armeeführer Oberst Kastis, der Chef des Generalstabes Oberst Cernius, der Chef der Militärfliegererei Oberst Gustaitis.

### Außenministerkonferenz vom 9. bis 11. Dezember

h. Kaunas, 23. November. Die nächste ordentliche Konferenz der Außenminister Litauens, Lettlands und Estlands ist auf den 9., 10. und 11. Dezember anberaumt. Die Konferenz wird in Tallinn abgehalten. Ueber das Programm ist noch nichts veröffentlicht worden.

### Pläne für den Ausbau des Verkehrswesens

h. Kaunas, 23. November. Auf einer zwischenamtlichen Sitzung, an der Vertreter des Verkehrsministeriums, des Ministeriums für Landesverteidigung, des Innenministeriums, des Landwirtschaftsministeriums, des Finanzministeriums und der Kauner Selbstverwaltung teilnahmen, wurden wichtige Pläne des Ausbaus des Verkehrswesens beraten. Zunächst lag ein Projekt vor, nachdem die Memel innerhalb der Stadtgrenzen von Kaunas,

und zwar von der Karmeliterkirche bis zur Einmündung der Neris reguliert und mit neuen Uferanlagen versehen werden soll. Die Kommission stimmte diesem Projekt der Wegebauverwaltung grundsätzlich zu und beauftragte eine Unterkommission mit der Ausarbeitung der Einzelheiten. Noch in diesem Jahre soll auf einer weiteren Sitzung dann der Plan endgültig entschieden werden. Darüber hinaus wurde eine Reihe anderer wichtiger Verkehrsprobleme besprochen, wie der Bau einer neuen Brücke über die Memel (in der Nähe der Karmeliterkirche) und einer anderen über die Neris anstelle der noch von den Deutschen während des Krieges errichteten und 1928 vom Eisgang weggerissenen, die Auswahl von Gelände, das eigens für Industriezwecke bestimmt sein soll, und eines Platzes für einen neuen Handelsbasen. Für letzteren kämen zwei Stellen in Frage, entweder in dem Vortort Bistampol an der Memel oder an der Neris in der Nähe der geplanten neuen Brücke. Ferner ist geplant der Bau eines Eisenbahngleisanschlußes in den neuen Basen, der Bau eines neuen Güterbahnhofes, der, wie bereits gemeldet, auf dem Grünen Berge angelegt werden und nach Palemona hin an die Hauptstrecke angeschlossen sein soll, dann steht auch schließlich die Auswahl eines Platzes für die Zivilfliegerie bevor. Die Durchführung dieser großzügigen Bauvorhaben kann nur erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Neuplanierung der Stadt Kaunas. Diese Pläne werden deshalb, sowie sie konkrete Formen annehmen, organisch dem neuen Stadtbauplan eingegliedert werden.

### Bau eines Sanatoriums in Birtonai

h. Kaunas, 23. November. Die Kauner Bezirkskrankenasse baut für ihre Mitglieder ein neues Sanatorium in Birtonai, das bereits kommenden Jahr seiner Bestimmung übergeben werden soll. Das Gebäude, dessen Baukosten sich auf 250 000 Lit belaufen, wird 65 Betten und einen Rauminhalt von 90 000 Kubikmetern aufweisen.

### Die Trachomkrankheit in Litauen

h. Kaunas, 23. November. Am Sonnabend hielten die Augenärzte Litauens in Kaunas einen Kongress ab, auf dessen Tagesordnung das Pro-

blem des Kampfes mit der in Litauen besonders stark verbreiteten und gefährlichen Augenkrankheit Trachom stand. Aus den Berichten der Vortragenden ging hervor, daß in Litauen rund 10 Prozent der Bevölkerung und zumal auf dem flachen Lande an dieser Augenkrankheit leiden. Noch 1929 waren 10,7 Prozent der schulpflichtigen Kinder in Kaunas trachomkrank, 1932 aber schon dank der energischen Bekämpfungsmassnahmen nur noch 1,9 Prozent. Nicht so günstig liegen die Verhältnisse in den Städten anderer Städte und vor allem in denen auf dem flachen Lande, am ungünstigsten wohl in den Gebietskreisen entlang der Demarkationslinie, wo der Prozentsatz bis auf 25 Prozent steigt. Nach den Schätzungen des vortragenden Arztes sind im Kreis Alytus gegen 20 Prozent aller Einwohner an diesem Leiden erkrankt. Der Augenarzt Steiblys machte Angaben über dieses Augenleiden im Memelgebiet. Danach hat er bei 4800 Kranken in der Stadt Memel 1,8 Prozent und aus dem Memelgebiet 2,8 Prozent trachomkrank befunden. Der größere Teil der im Memelgebiet befundenen Trachomkranken stammt aus Großlitauen (5,5 Prozent), während von der übrigen Einwohnerzahl nur 1,4 Prozent an dieser Augenkrankheit leiden.

Es wurde auf die außerordentliche Ansteckungsgefahr dieser Krankheit hingewiesen — durch Zusammenbesitz von Wäsche, Handtüchern, Schlafgelegenheit, im Waggenschiff usw. und gefordert, daß der Kampf gegen diese Krankheit in größerem Maßstabe aufgenommen werden müsse als bislang. Der Staat müsse größere Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stellen, die Propaganda in Schule, Familie, der Öffentlichkeit energischer geführt werden, die Stellung durch Zwang vorgeschrieben sein, die Selbstverwaltung in diesem Kampfe hinzugezogen, und wo es notwendig ist, vom Staat dabei finanziell unterstützt werden. Der Kongress beauftragte den Vorstand des litauischen Augenärztereines, eine entsprechende Denkschrift anzuarbeiten und an die Regierung weiterzuleiten.

### Litauischer Wohltätigkeitsverein in Wilna verbeten

Warschau, 23. November. (Eita.) Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, daß am Sonnabend auf Befehl der zuständigen polnischen Behörde jede weitere Tätigkeit des litauischen Wohltätigkeitsvereins, dessen Zentrum sich in Wilna befindet, verboten wurde. In einer offiziellen Mitteilung wird dieses Verbot damit begründet, daß der erwähnte Verein, angeblich im Widerspruch zu seinen Satzungen, die Jugend in antistaatlichem Geiste erzog.

### Brüsseler Konferenz tagt erneut am Mittwoch

## Chinesische Kritik am Erklärungsentwurf

### Eine große Anzahl von Abänderungen vorgeschlagen

Brüssel, 23. November. (Eita.) Die Ostasien-Konferenz ist Montag nachmittag um 5 Uhr zu ihrer vorgesehenen Sitzung zusammengetreten, um den Entwurf einer gemeinsamen Abklärungserklärung zu prüfen.

Der chinesische Delegierte Wellington Koo übte an diesem Entwurf in längeren Ausführungen scharfe Kritik. Er erklärte, aus einer ersten Prüfung des Inhaltes der Erklärung ergebe sich, daß sie nichts anderes als eine neue Betonung gewisser allgemeiner Grundsätze enthalte. Sie sage aber nichts von einer gemeinsamen Haltung, die die Vertreter der Mächte anzunehmen gedächten, noch sei irgend ein Hinweis vorhanden auf gewisse praktische Schritte, wie sie der chinesische Vertreter in seiner Rede am 13. November angeregt habe. Die chinesische Delegation, so erklärte Wellington Koo zum Schluß, werde bei ihrer Regierung endgültige Anweisungen einholen und behalte sich inzwischen das Recht vor, Abänderungen vorzuschlagen.

Brüssel, 23. November. (Eita.) An die Erklärungen des chinesischen Vertreters auf der Ostasien-Konferenz schloß sich eine zweitündige Aussprache an, in der fast alle Delegierten das Wort ergriffen. Es wurde eine große Anzahl von Abänderungen an dem Entwurf des Schlußberichts vorgeschlagen, der im Laufe des Dienstag beim Präsidenten der Konferenz schriftlich eingereicht werden soll.

Die Konferenz wird am Mittwoch nachmittag eine neue Sitzung abhalten. Da bis dahin auch die Stellungnahme der Nanjing-Regierung vorliegen dürfte, rechnet man damit, daß die Konferenz am Mittwoch abgeschlossen werden kann.

Der Bericht steht einem Abschluß in Form einer Vertagung vor, so daß jederzeit eine Einberufung der Konferenz ohne besondere Formalitäten möglich sein würde. Diese Bestimmung wird jedoch allgemein als rein theoretisch betrachtet.

### Serzog von Alba vertritt National-Spanien in London

London, 23. November. (Eita.) „Reuter“ meldet aus Salamanca: Radio Salamanca habe gestern folgende Meldung verbreitet: „Im Anschluß an einen Notenaustausch zwischen dem Auswärtigen Amt und Salamanca ist der Herzog von Alba zum amtlichen Vertreter des nationalen Spaniens in London ernannt worden.“

### Britischer Flottenbesuch in Palma

San Sebastian, 23. November. (Eita.) Die englischen Kreuzer „London“ und „Devonshire“ ließen am 20. November in den Hafen Palma (Mallorca) ein. Am dem gleichen Tage statteten die englischen Offiziere der spanischen nationalistischen Befreiungsbewegung einen Besuch ab. Dieser Besuch wurde von den Spaniern sofort erwidert.

### Spanischer Dampfer vor Valencia gesunken

Paris, 23. November. (Eita.) Der spanische Dampfer „Cale Elefanta“, der von Castellon nach Valencia unterwegs war und eine Ladung Zement an Bord hatte, ist nach einer hier vorliegenden Meldung aus Barcelona, etwa 70 Kilometer von Valencia gesunken. Die gesamte Besatzung kam dabei ums Leben. Man vermutet, daß das Schiff auf eine der Minen aufgelaufen ist, die den Hafen von Valencia abriegeln.

### 38 Tote, 80 Verletzte...

Barcelona, 23. November. (Eita.) Der spanische Kriegsminister erhielt aus Alicante ein Kommu-

niqué, in dem über ein Fliegerbombardement in der Nacht zum 21. November mitgeteilt wird. Bei diesem Bombardement hat besonders das Arbeiterquartier in Alicante gelitten. Es wurden 38 Personen getötet und 80 verletzt. Unter den Getöteten befinden sich 18 Kinder und mehrere Greise und Kranke, die nicht die Gebäude verlassen konnten.

### Wiener Medizinstudenten sind unzufrieden

Wien, 23. November. (Eita.) Mit Rücksicht auf die andauernden Demonstrationen der Medizinstudenten wegen der geplanten Verlängerung ihres Studiums, die sich auch am Montag fortgesetzt haben, hat der Rektor die Sperre der Wiener Universität auf unbestimmte Zeit verfügt.

Das Unterrichtsministerium hat inzwischen eine Verordnung erlassen, die insofern eine Milderung gegenüber dem ursprünglichen Plan enthält, als die Verlängerung des Studiums für die Angehörigen höherer Semester nur ein halbes Jahr betragen wird.

### Warschauer Freimaurerloge verriegelt

Warschau, 23. November. (Eita.) Die Warschauer Polizei hielt am Montag bei der jüdischen Freimaurerloge „Der Herd“ eine Hausdurchsuchung ab. Bereits eine flüchtige Ueberprüfung der vorgefundenen Akten und Mitgliederlisten an Ort und Stelle veranlaßte die Polizei, die Räume der jüdischen Loge, die eine Filiale der Loge „Großer Osten“ ist, zu verriegeln. Mehr als 100 der reichsten Juden Warschaws gehören dieser Loge an.

### Raslo, der „Maler der Könige“, gestorben

London, 23. November. (Eita.) Der Hofmaler Philipp v. Raslo ist am Montag Abend, 68 Jahre alt, gestorben. Raslo, ein gebürtiger Ungare, hatte kurz vor dem Kriege die britische Staatsangehörigkeit erworben. Er hat fast sämtliche Monarchen seiner Zeit gemalt.

### Verfassungsänderung in der Türkei

Istanbul, 23. November. (Eita.) Auf einer Sitzung des türkischen Ministerrates, die in der Nacht zum Montag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten stattfand, wurde die Abfassung der parlamentarischen Unterstaatssekretäre beschlossen. Die bisherigen parlamentarischen Unterstaatssekretäre erklärten ihren Rücktritt. Ein entsprechender Gesetzesentwurf wird baldmöglichst der Nationalversammlung vorgelegt werden, die ihre Entscheidung mit Zweidrittelmehrheit treffen muß, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt.

### Blutige Kämpfe zwischen „Weißhembden“ und Roten

Beirut, 23. November. In Beirut ist es diese Tage zu schweren Zusammenstößen und Schießereien zwischen der Polizei und Anhängern der syrisch-nationalistischen Organisation der „Weißhembden“ gekommen; schätzungsweise fünfzig Personen wurden verwundet, unter ihnen der Führer der Weißhembden. Die Polizei nahm zweihundert Verhaftungen vor. Anlaß zu den Zusammenstößen gab eine Protestkundgebung gegen die Schließung der politischen Klubs, die die Weißhembden durchführten, obwohl die Behörden angekündigt hatten, sie würden gegen die Demonstrationen nötigenfalls mit Gewalt vorgehen. Die Stadt wird gegenwärtig von französischen Truppen patrouilliert, die auch die Regierungsgebäude stark bewachen.

### Kommunistenverhaftungen in Argentinien

Rio de Janeiro, 23. November. (Eita.) In Macao im Staate Lagoas wurde eine kommunistische Versammlung aufgedeckt. Die polizeilichen Maßnahmen führten zur Verhaftung von 20 Kommunisten und zur Beschlagnahme eines Manifests.

## Der verhängnisvolle 16. November

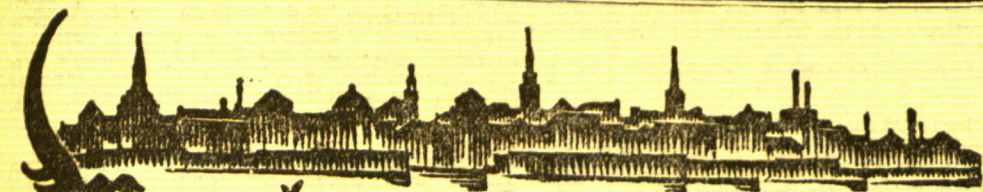
### Ein Tag voller Tragik für das Haus Hessen-Darmstadt

Darmstadt, 23. November. Das tragische Schicksal, von dem das ehemalige großherzogliche Haus Hessen-Darmstadt betroffen wurde, hat nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch in ganz Deutschland und im Auslande tiefe Anteilnahme hervorgerufen. Die fünf prächtigen und natürlichen, jedem Darmstädter wohlbekannten Menschen, die ihre Heimat verließen, um zu einem trostlosen Exil nach London zu fliehen, sind schneller als man dachte, in die Heimat zurückgekehrt, still und stumm.

Es ist natürlich, daß sich bei dieser Gelegenheit der Blick auf die vielen Schicksalsschläge richtet, von denen dieses Fürstenhaus befallen worden ist. Was hat schon der letzte Großherzog Ernst Ludwig, der vor knapp einem Monat in die Erde gelegt wurde, im Leben alles erdulden müssen! Wie viele Schicksalstragödien traf das Schicksal rings um ihn nahe Verwandte. Sein Töchterchen aus erster Ehe starb bei einem Besuch in Petersburg am 16. November 1903 so überraschend, daß das Volk herfellen Ueberzeugung war, es sei kein natürlicher Tod gewesen. Die Schwester des Großherzogs, die letzte Prinzessin, fiel unter den Mordanschlägen der

Völkewiken in einem Keller in Jekatertinenburg. Wenige Monate später mußte Ernst-Ludwig die Revolte in der Heimat erleben, und jetzt kurz nach seinem Hinscheiden griff der Tod mit grausiger Hand in das blühende Leben seines Geschlechts ein. Wieder war es ein 16. November, als in Dende das Flugzeug mit der großherzoglichen Familie abstürzte. Heute erinnert man sich in Darmstadt, daß auch im Jahre 1878 am 16. November ein Unglück das großherzogliche Haus betroffen hat. Damals starb die vierjährige Prinzessin Marie, ein Schwesterchen des Großherzogs, plötzlich an Diphtherie. Aus der Schicksals-Chronik der letzten Jahrzehnte sei noch erwähnt, daß ein älterer Bruder des damaligen Prinzen Ernst Ludwig vom Balkon des Alten Palais stürzte; durch diesen tragischen Umstand wurde Ernst Ludwig Thronfolger und später Großherzog von Hessen.

Nach dieser Aufzählung wird man außerhalb des Hessenlandes erst ganz die menschliche Anteilnahme verstehen, die die Darmstädter Bevölkerung bei dem letzten fürchterlichen Unglück ergriffen hat und der sie so unantastbar anhängend steht.



## Memel, 24. November

Diese Nummer umfasst 10 Seiten

### Die Feier des 19. Jahrestages der Armee

Am Dienstag beging auch die Memeler Garnison den 19. Jahrestag der litauischen Armee in feierlicher Weise. Aus diesem Anlass hatten zahlreiche behördliche und Privatgebäude gestraucht. Die Feier begann mit einem Gottesdienst am Vormittag. Am Abend fand im Schützenhaus eine feierliche Versammlung statt, an der der Gouverneur des Memelgebietes, die Leiter der bürgerlichen Institutionen, die Konsuln und sonstige Gäste teilnahmen. Die Feier wurde vom Garnisonältesten Oberstleutnant des Generalstabes Breimelis eröffnet. Dann nahm der Gouverneur des Memelgebietes, J. Kubilius, das Wort, der zunächst die Gäste herzlich begrüßte. In seinen weiteren Ausführungen erklärte er, daß bei jeder Jahresfeier des Heeres auf seine Entstehung hingewiesen werde. Dieses Gedenken werde mit jedem Jahr fester. Dies sei auch leicht erklärlich, denn die Gegensätze zwischen der damaligen und der heutigen Zeit prägen sich immer mehr aus. In den Jahren 1918 bis 1919 habe es in Litauen kaum ein Feuer gegeben. Zunächst habe man auch selten das Singen durch Stadt und Land ziehender Truppen gehört. Immer mehr habe sich dann der Geist des Soldatenums durchgezogen, und es sei schließlich soweit gekommen, daß Landleute ihre Landarbeit und ihre Familie zurückließen und junge Leute im Alter von 16 bis 17 Jahren von zu Hause fortzuziehen, um Soldat zu werden. Auf diese Weise habe sich das litauische Heer immer weiter vergrößert und vervollständigt, mußte es doch vor Jahren sogar gegen die verhältnismäßig stärkeren und besser ausgerüsteten Bolschewiken, Polen und Vermont-Truppen kämpfen. Dabei zeigten die litauischen Soldaten besonderen Kampfesmut und überwandten die größten Hindernisse. Dies war nur möglich durch den heroischen Geist, der die litauischen Truppen besetzte. Dieser Geist müsse auch weiter in dem Heer und im ganzen Volk gepflegt und vertieft werden. Nur wenn der Geist stark und mächtig sei, werde man auch alles für den Schutz der Freiheit des Staates einbringen. Im litauischen Heer aibt es viele tapfere Soldaten und Offiziere, die mit dem Vitis-Kreuz ausgezeichnet worden sind und die er heute besonders begrüße. Weiter gedachte der Gouverneur in besonders ehrenden Worten derjenigen, die, obwohl sie nicht im Heer dienen, trotzdem besondere Liebe zum Vaterlande zeigen und überall in der Bevölkerung das Feuer des Vätertums entzünden. Zu diesen gehöre in erster Linie der Oberste Führer der bewaffneten Macht und der Führer des ganzen Volkes, Antanas Smetona, der schon viele Jahre durch seine hervorragende Arbeit ein heilschendes Vorbild sei. Der Gouverneur schloß seine Rede mit einem Hoch auf den obersten Führer des Heeres und auf die Träger des Vitis-Kreuzes. Es folgte dann eine Reihe Glückwünsche, in denen auch über Geschenke für das Heer Mitteilung gemacht wurde. Am Schluß dankte der Garnisonälteste Oberstleutnant des Generalstabes Breimelis für die Glückwünsche und den zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung und schloß mit einem Hoch auf den Staatspräsidenten Smetona und die Heeresführung.

Nachdem vom Regimentsbläserchor einige Militärlieder gespielt worden waren, erfolgte die Aufführung eines Theaterstückes, dessen Handlung in den ersten Unabhängigkeitskämpfen Litauens spielt. Anschließend an die offizielle Feier fand ein gemütliches Beisammensein statt.

### Bezug mit unbestelltem Ankeraten

In den letzten Tagen erhielten einige Memeler Firmen von einem gewissen Singzda aus Kaunas

### Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

- Kaunas (Welle 1935). 6.30: Andacht, Turnen, Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, Schallplatten. 17: Technischer Ratgeber. 17.15: Leichtes Musik. 17.30: Rechtsratgeber. 17.45: Radio-Duett. 18: Feuerwehr-Stunde. 18.15: Schallplatten. 18.40: Zeitungschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wlana-Radiospiel, Gita, Programm. 19.30: Opernübertragung. Memel (Welle 531). 7.15: Andacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Gita, Abendprogramm. 17: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 223). 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Andacht. 8.15: Frauen-Turnen. 8.30: Ohne Sorgen jeden Morgen. 9.30: Gespräch zwischen Zahnarzt und Mutter. 10: Schulfest-Vorstellung. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12: Mittagskonzert. 14.15: Kurzwelt. 15.20: Bestimmte Paardere. 15.40: Feiertag und Erntedankfest von Werken österreichischer Dichterin und Komponistin. 16: Nachmittagskonzert. 18.20: Um einen Vauerntisch. 19.10: Hörspiele. 19.45: Zeitfunk. 20: Meiner Bummel am Donnerstag-Abend. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik. Deutschsänger (Welle 1571). 6: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10: Schulfest. 11.30: 30 bunte Minuten. 12: Mittagskonzert. 14: Mittagskonzert. 15.15: Hausmusik eins und lebt. 16: Nachmittagskonzert. 18: Musikalische Kurzwelt. 18.40: Hörbericht. 19.10: Und lebt ist Feierabend. 20: Meiner Bummel der Unterhaltungsmusik. Darwischen, Weltpolitische Monatsbericht. 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschland-Gedo. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten um Tanz. Berlin (Welle 357). 19.10: Liebesliebermalzer. 20: Echo am Abend und Tanz-Abend. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Breslau (Welle 316). 19.10: Konzert. 21.05: Kofle - Eisen - Brot (Oberbischöfliche Freikirche). 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Hamburg (Welle 332). 19.10: Fröhliche Klänge. 20: Undine (Romantische Zauberoper). 22.20: Buntes Varietè. 22.40: Spätmusik. Leipzig (Welle 382). 19.10: Gerländer Hörspiele. 19.45: Mit klingendem Spiel. 21: Hörspiele. 22.30: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. Wien (Welle 456). 19.10: Unterhaltungsmusik. 20: „Umbine“. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. München (Welle 405). 19.10: „Ertrabläter“, Operette. 21: Volksmusik von Schallplatten. 21.15: Das deutsche Jahr. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

per Post ein Journal „Noters Magazina“ zusammen mit einer größeren Rechnung für ein in demselben befindliches Interat der betreffenden Firma angeheftet. Zur Glaubhaftmachung der angelegten Aufträge sind die von den Firmen bei anderen Gelegenheiten verwendeten Stempelaufdrücke und Unterschriften verwendet worden. Da jedoch seitens der Firmen keine Aufträge für dieses Journal erteilt worden sind, liegt Betrug bzw. Erpressung

### Es gibt wohl niemand

der sich unter dem Namen „Stellingen“ nichts vorstellen kann. Jedes Kind weiß, daß sich heute in Stellingen der größte und mutterhasteste Tierpark der Welt befindet. Immer wird mit diesem Wunderwerk der Name seines Begründers verbunden bleiben: Carl Hagenbeck. Es lohnt sich, einmal etwas tiefer in das Leben dieses seltsamen, zielbewußten und tatkräftigen Mannes hineinzuschauen. Einem spannenden Roman gleicht seine Lebensgeschichte.

## „Der Tiervater von Stellingen“

Carl Hagenbecks Aufstieg zum größten Tierhändler der Welt

Ein Tatsachenbericht von Johannes Hall.

Ein Kind noch fast übernimmt von seinem Vater das Geschäft, führt erstaunliche Verhandlungen, bringt es zu beachtlichen Erfolgen, wird zum Manne, der jede Schwierigkeit meistert. Hagenbeck fährt nach Afrika, fängt ganze Schiffsladungen von Tieren, rettet eine in Nöten geratene Weltausstellung und stellt noch allerhand an, worüber eine ganze Welt staunt, bis aus dem kleinen Jungen der weltbekannte Tierhändler geworden ist. In der kommenden Nummer unserer Zeitung beginnen wir mit dem Abdruck dieses ungemein fesselnden Tatsachenberichtes.

vor. Es ist anzunehmen, daß Singzda noch an andere Firmen bzw. Privatpersonen ähnliche Rechnungen geschickt hat; diese werden daher aufgefördert, falls sie sich betrogen zu sein glauben, dem Kriminalpolizeiamt, Zimmer 67, unter Vorlage der zugehenden Rechnungen Anzeige zu erstatten.

### Dem Markt

In der Nacht zu Mittwoch hatte es wieder eine Kleinigkeit gefroren, und auch am Morgen war es noch recht kalt. Der Markt am Mittwoch war der Jahreszeit entsprechend nur klein. Die Preise hatten sich nicht besonders zur Vorwoche verändert.

### Wie wird das Wetter 1937/38?

## Verrät sich der Winter?

Es gehört nachherade zum eisernen Bestand der naturkundlichen Betrachtungen der Novemberwochen, aus den verschiedensten Anzeichen in der umgebenden Natur auf die Gestalt des bevorstehenden Winters schließen zu wollen. Schon in den einzelnen Abzugsterminen der Vögel nach dem Süden will man Vorzeichen für die kommende Winterwetterform sehen. Aus der Tiefe, mit der sich verjüngte Tiere in der Erde verkriechen, aus dem Fell von Tieren und wie all die volkstümlichen Merkmale lauten mögen, schließt man auf den Charakter der kommenden Spätherbstwochen. Es ist ja so, daß man den Spätherbst, wozu in erster Linie der November gehört, unter Umständen schon zum Winter rechnen muß. Wir haben im Laufe dieses Jahrhunderts schon eine ganze Reihe gehabt, in denen der Oktober die normale Novembertemperatur erhielt, während sich der November schon als erster Wintermonat des Jahres ausprägte. Eine solche Verschiebung des Winterereignisses um volle vier Wochen ist in unserer klimatischen Zone um so einschneidender, als im November die großen Erntetransporte, insbesondere von Kartoffeln, noch nicht beendet sind, so daß bei der Frostempfindlichkeit dieser Früchte sehr kostspielige Schutzmaßnahmen erforderlich sind. Aber auch allgemeinwirtschaftlich sieht es mit einem frühzeitigen Wintereinbruch bei uns nicht erfreulich aus, da sich damit eine anormal frühe Stilllegung in zahlreichen Saisonberufen, insbesondere im Baugewerbe, verbindet.

Die hier interessierende Frage, ob man nun auf die zahlreichen Anzeichen in der Natur etwas geben kann, ist schwer zu beantworten. Man hat zu oft schon die Beobachtung gemacht, daß der frühe Abzug der Vögel oder das Verhalten der verschlungenen Winter im Erdboden oder in der freien Natur verlebenden Tiere in keiner Weise mit dem nachfolgenden Charakter des Winters in Einklang stand, daß vielmehr die Natur ihren

In der Marktstraße verlaufen einzelne Händler Backbutter für 1,40-1,45 Lit je Pfund, gute Butter kostete 1,50-1,70 Lit je Pfund. Eier kosteten fast durchweg 13-14 Cent je Stück.

Geflügel war nicht viel, aber doch genügend angeboten. Gänserümpfe kosteten 3,50-5 Lit, Vollgänse 5-7 Lit, Gänsegekröse 1,20 Lit, Enten 4-5 Lit und Rebhühner 0,90-1 Lit je Stück. Hasen wurden mit 2,50 Lit je Stück angeboten.

Apfel kosteten 50-80 Cent je Liter, Moosbeeren 1 Lit und Rosenholz 60 Cent. Die letzten Tomaten, die sehr klein waren, wurden mit 1 Lit je Pfund angeboten.

Auf dem Fischmarkt kosteten Lachs 2-2,50 Lit, Zander 0,80-1 Lit, Quappen 40-60 Cent, Hechte 60-80 Cent, Ziefen, Zärten und Strömlinge 40 Cent, Barsche 20-40 Cent, Bierfische 15-40 Cent, Dorsche 20 Cent und Plöge 10 Cent je Pfund.

Auf dem Marktplatz an der Dange wurden Kartoffeln für 2,50 Lit je Zentner verkauft.

### 135 neue Personentransportwagen

In neun Monaten 206 Personentransportwagenzulassungen

Daß die Motorisierung des Verkehrs im Memelgebiet und in ganz Litauen zugenommen hat, kann man aus den Abziffern der ersten neun Monate dieses Jahres ersehen. In der Zeit vom Januar bis zum September dieses Jahres wurden in Litauen 1650 Kraftwagen eingetragen, etwa 400 davon waren fabrikneu. Diese ungewöhnlich große Zunahme findet ihre Begründung in der Tatsache, daß in diesem Jahr der Einfuhrzoll für Automobile gesenkt wurde.

Im Memelgebiet kamen in den neun Monaten 135 neue Kraftwagen hinzu, und zwar in den Monaten Januar, Februar und März je vier, im April 16, im Mai 32, im Juni 18, im Juli 22, im August 20 und im September 15. Während im Vorjahre in der gleichen Zeit in der Stadt Memel 153 Personentransportwagen (alte und neue) zugelassen, sind in diesen neun Monaten des Jahres 1937 206 geworden.

Die Zahlen geben jedoch keinen sicheren Ueberblick, da sich das Bild fast täglich verändert. Im Mai werden die meisten Autos, die im Winter wegen Steuerersparnis abgemeldet wurden, wieder angemeldet, und im Herbst zeigt sich eine umgekehrte Bewegung.

Bei den Motorrädern wurden in den besagten neun Monaten im ganzen Memelgebiet 49 neue Fahrzeuge eingetragen. Auch hier geht der Mai mit 14 neuen Motorrädern voran. Zusammen wurden im ganzen Memelgebiet 283 Motorräder neu zugelassen. Die Stadt Memel hat die weitaus größte Zahl von Motorrädern aufzuweisen.

In der Berichtszeit kamen im Memelgebiet 18 neue Lastkraftwagen hinzu; insgesamt wurden 85 Lastkraftwagen neu zugelassen, davon in der Stadt Memel 52, im Kreise Heydekrug 18, im Kreise Pogegen 9 und im Landkreis Memel sechs. Von den 37 neu zugelassenen Autobussen waren sechs neu.

\* Aus dem Büro des Deutschen Theaters wird uns geschrieben: Das Lustspiel „Meine Tochter — deine Tochter“ wird am heutigen Abend im Anrecht gelb wiederholt. Morgen, Donnerstag, findet die

Erstaufführung des Lustspiels „Das Mädchenparadies“ von Kurt Sellnik statt. Der Vorverkauf für die Sonntagsvorstellung von „Das Land des Lächelns“ zu den herabgesetzten neuen Sonntagspreisen verspricht abermals ein volles Haus, was bei der Beliebtheit der Operette auch zu erwarten ist.

\* Eigentümer eines Ringes gesucht. Beim Kriminalpolizeiamt wurde ein weißliches Person ein Siegelring, Gold plattiert, mit den Buchstaben „L. M.“ und der Aufschrift „E. M. Goldfüller“, abgenommen, der aus einer strafbaren Handlung herühren dürfte. Der rechtmäßige Eigentümer wird erlucht, sich beim Kriminalpolizeiamt, Zimmer 65, zu melden.

\* Diebstähle. Am 20. November in den Nachmittagsstunden sind aus einem unverschlossenen Küchenschrank, der sich im Flur des Hauses Mühlenstraße 11 befindet, verschiedene Lebensmittel, wie Butter, Brot, Käse und Speck entwendet worden. — Am gleichen Tag sind von dem Trodenboden des Hauses Seilerstraße 2 ein Kopfkissen, zwei Bettlaken und ein Bettbezug entwendet worden.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 24. November 1937

Aufgegeben: Maschinenmeister Hugo Moed mit Wirtschaftlerin Trude Gwilties, Schuhmacher Alfonso Lamosaitis mit Stäbe Käthe Brasat, sämtliche von hier. Lehrer Martin Sprögies von Aglohen, Kreis Memel, mit Hausbesitzerin Marta Emma Timmoh von hier.

Eheschließung: Wirtschaftsprüfer, Diplomkaufmann Friedrich Wilhelm Hude von Berlin-Charlottenburg mit Hilde Felisa Behre, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Nazimieras Stiazas, dem Grenzpolizeiangestellten Francisiskus Gedrimas von hier.

Gestorben: Horst Günter Krause, 8 Monate alt, Schneidermeister Waldemar Frischmuth, 86 Jahre alt, von hier, Arbeiter Mifel Miflowitt, 71 Jahre alt, von Adl. Prüfals, Kreis Memel.

### Heydekrug, 24. November

## Die Sondernovellens des Deutschen Theaters

Am Freitagabend findet, wie bereits berichtet, eine Sondernovellens des Deutschen Theaters Memel in Heydekrug statt. Es gelangt an diesem Abend die Operette „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehár zur Aufführung. Karten zu der Sondernovellens sind noch im Vorverkauf in der Buchhandlung Gutknecht und an der Abendkasse erhältlich.

### Drei Fahrräder gestohlen

Obwohl die Strafe für Fahrraddiebstähle bedeutend verschärft worden ist, werden Fahrraddiebstähle immer weiter ausgeführt. Am Dienstag wurden in Heydekrug sogar drei Fahrräder gestohlen, und zwar zwei Herrenfahrräder, die vor der Gastwirtschaft Witkeit und Vingau standen, und ein Damenfahrrad, das vor dem katholischen Waisenhaus untergestellt war. Bisher konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

Problem der langfristigen Witterungsvorhersage lösen könnten, eingehend zu prüfen, und gerade auf dem Gebiet der im Umkreis der Natur gegebenen langfristigen Wetteranzeichen haben Vergleiche mit der Statistik gelehrt, daß sie nur in ganz seltenen Fällen eintrafen und es sich dann offenbar um einen Zufall handelt. Weisheitsweise ist auch der abnorm strenge Winter 1929, der im Januar damals einsetzte, in keiner Weise von den Wetterpropheten in der Natur vorausgesehen worden.

Nun kann man ja sagen, daß die heutige Wissenschaft und insbesondere die einschlägige Forschung über langfristige Witterungsvorhersage der Lösung der Frage schon näher kommt. Allein die großen volkswirtschaftlichen Interessen, die sich mit der langfristigen Witterungsvorhersage kommender Jahreszeiten verbinden und die bei der heutigen Wirtschaftsstruktur besonders dringlich geworden sind, haben die Sachwelt zu einem energischen Aufgreifen der Frage veranlaßt. Es ist noch nicht so weit, daß man von einer Lösung sprechen kann. Dennoch glaubt man aus zahlreichen Anhaltspunkten der vergleichenden Wetterperioden in Verbindung mit den kosmischen Vorgängen namentlich bezüglich der Sonnenfleckenperioden auf dem Sonnenball schon mancherlei allgemeine Schlüsse auf weitläufiges Wetter ziehen zu können. In dieser Beziehung will man zum Beispiel für den kommenden Winter allerlei Möglichkeiten für eine kältere Form sehen, als sie in den Wintern der letzten Jahre gegeben war. Damit ist natürlich nicht gesagt, ob ein früher oder später Winter eintritt, sondern man tippt lediglich auf eine kältere Durchschnittstemperatur, die ebenso gut durch einige kurze, aber sehr scharfe Kälteperioden wie durch längere, leichte Frostperioden entstehen kann. Auch läßt sich regional damit nichts Bestimmtes sagen.

Jedenfalls ist es richtiger, auf genaue Vorausagen zu verzichten, als mit Vorprognosen, die nachher sich als falsch erweisen, nicht nur dem Ruf und der Arbeit der Wissenschaft zu schaden, sondern auch mancherlei Anzeichen der Volkswirtschaft heranzuführen, nachdem die interessierte Saisonwirtschaft sich auf die Prognose utglaubt eingestellt hatte.

# Memelgan

## Kreis Heydekrug

### Adventsandachten im Kirchspiel Wießen

Wie alljährlich, so finden auch in diesem Jahr im Kirchspiel Wießen wieder Adventsandachten statt, die Pfarrer Jurkat abhält. Am Donnerstag, dem 25. November, vormittags 10 Uhr, findet eine Adventsandacht bei Strelitz in Jagstallen statt, nachmittags um 1 Uhr in der Schule in Zeitgärten; am Montag, dem 29. November, nachmittags 2 Uhr, bei A. Kurisch in Uhlöfken, am Mittwoch, dem 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der Schule in Minnefen, am Donnerstag, dem 2. Dezember, nachmittags 1 Uhr, in der Schule in Neufah-Sörries, am Freitag, dem 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Kasat in Uhlöfken, um 1 Uhr nachmittags in der Schule in Kufins, am Mittwoch, dem 8. Dezember, 1 Uhr nachmittags in der Schule Jusfafa-Spöben, am Montag, dem 13. Dezember, 1 Uhr nachmittags, in der Schule in Kanterischen, am Donnerstag, dem 16. Dezember, 10 Uhr vormittags, bei Waisches in Kuagöhen, um 1 Uhr nachmittags in der Schule Uhlöfken, am Dienstag, dem 21. Dezember, 2 Uhr nachmittags, bei Pflüvins in Wießen. Außerdem finden an jedem Freitag um 26. November ab um 1 Uhr Andachten im Gemeindefaal in Wießen statt. bj.

**Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins Saugen.** Am Sonntag, dem 27. November, veranstaltet der Frauenverein Saugen im Saale des Kaufmanns Schwelms ein Wohltätigkeitsfest. Der Reingewinn soll für die Weihnachtsgeschenke der Armen der Gemeinde Saugen verwendet werden. Für die Fester ist ein reichhaltiges Programm gewählt worden, so daß die Teilnehmer genügend Abwechslung finden werden. Besonders hervorzuheben ist die Verlosung, die viele wertvolle Gewinne aufzuweisen haben wird. Die Fester beginnt mit einer Kaffeetafel. Der Eintrittspreis ist entsprechend niedrig gehalten.

**Hühnerdiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden der Besitzerwitwe Klauka aus Lauden aus dem unverschlossenen Stall eine Anzahl der besten Hühner gestohlen. Die zuständige Landespolizei hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen. Man ist ihnen auf der Spur.

**Veruchte Einbruchsdiebstähle.** In der letzten Zeit werden bei den dunklen Nächten öfters Einbrüche verübt, die jedoch dank der Wachsamkeit der Einwohner der betreffenden Grundstücke nicht immer durchgeföhrt werden können. So veruchte auch in der Nacht zum Dienstag ein Einbrecher in ein Wirtschaftsgebäude des Besitzers J. in Taschen einzudringen. Da der Hofhund laut bellte, öffnete die Besitzerin das Fenster. Dabei sah sie auf dem Hof einen Mann, der sich an der Tür eines Wirtschaftsgebäudes zu schaffen gemacht hatte. Als sie ihn fragte, was er suchte, erklärte er, er wolle Wasser trinken. In der darauffolgenden Nacht veruchte ankennend wieder eine Person in das Wohnhaus derselben Wirtschaft einzudringen. Diesmal hatte sie sich an ein Fenster verirrt, das von innen verriegelt war. Auch hier wurde der Einbrecher durch das Erwachen der Mutter des Besitzers veruchend.

Nach vier Jahren seine Uhr wiederbekommen. Dem Uhrmacher P. aus Kircken war vor etwa vier Jahren eine Taschenuhr gestohlen worden. Ein Schmied aus dem gleichen Dorfe kam in den Verdacht, die Uhr gestohlen zu haben, da er zu der Zeit, als die Uhr verschwand, bei P. gewesen war. Da aber die Nachforschungen ohne jeden Erfolg blieben, geriet die verschwundene Uhr allmählich in Vergessenheit. Erst vor kurzer Zeit erfuhr der Uhrmacher durch einen Zufall, daß der Schmied im Besitze einer Uhr sei, die seiner verschwundenen gleiche. Eine Untersuchung brachte tatsächlich die Uhr an den Tag, die P. als die seinige erkannte. Der Schmied gab an, die Uhr von einem jungen Mann vor wenigen Tagen erhalten zu haben, fand aber vor dem Schöffengericht keinen Glauben. Die im Strafbeschl vorerlebene Strafe von 70 Lit oder 14 Tagen Haft wurde auf einen Monat Gefängnis erhöht.

## Kreis Pogegen

### Wieder

### Einbruchsdiebstähle in Schmallingen

In der letzten Zeit wurden bereits in Schmallingen Einbruchsdiebstähle verübt. Jetzt sind wieder Einbrecher am Werk gewesen. So haben in einer der letzten Nächte Einbrecher mit einem

Glasfenster in der Tischlerwerkstätte Schweitzer die Fenster geöffnet und sind in die Werkstätte eingedrungen. Wo sie zwei Herrenfabriker entdeckten haben. Außerdem haben Einbrecher in derselben Nacht einen Einbruchsvorfall in dem Manufakturwarengeschäft des Kaufmanns Rosenberger unternommen. Sie sind jedoch nur bis zu einer verschlossenen Türe gekommen, nachdem sie vorher das Schloß der Türe ausgebohrt hatten. Die Einbrecher wurden bei ihrer weiteren Arbeit durch das Erwachen des Kaufmanns gestört, so daß sie die Flucht ergriffen.

### Eine „Neiber-Gesellschaft“ aufgedeckt

Bei der Grenzpolizei ging vor einiger Zeit die Mitteilung ein, daß der Arbeiter Joseph P. in seiner Wohnung ein Beschlager mit Schmuggelsprit abgehalten habe, Neiber verkaufe und ein größeres Lager bei dem Besitzer Martin Sp. in Jonikaten unterhalte. Am anderen Morgen begab sich ein Grenzpolizeibeamter zu P. und durchsuchte das Haus, ohne aber einen Erfolg zu haben. Besser war das Ergebnis bei Sp., wo sie unter einem Messingblech eine 10-Liter-Kanne mit Neiber fanden. Die Ehefrau Sp. gab an, von dem Vorhandensein des Neibers nichts gewußt zu haben. Der Neiber könne aber von dem als Schmuggler bekannten P. stammen. Auf diese Ausrede hatten die Grenzpolizeibeamten nur

gewartet, denn fest war es klar, daß die Gesellschaft unter einer Decke stecke. Alle drei, das Ehepaar Sp. und P., wurden vor Anzeig gebracht und standen in diesen Tagen vor dem Schöffengericht, wo sie trotz ihres Reuens überführt und zu je 400 Lit Geldstrafe verurteilt wurden. Anstelle von je 15 Lit kann ein Tag Haft treten. Alle drei Angeklagten hatten solidarisch für die Summe von 1200 Lit.

**Schweineverladung in Stonischken.** Die „Maitas“ kaufte am Dienstag in Stonischken 192 Schweine, davon 87 Bacon, und 155 Fetteschweine auf. Bezahlt wurden die festgesetzten Preise. Die Schweine wurden nach Memel verladen.

**Pferdeankäufe im Kreise Pogegen.** In den letzten Tagen fanden im Kreise Pogegen verschiedene Ankäufe von Pferden zu Exportzwecken oder auch für den Inlandsmarkt statt. Eine Pferdegroßhandlung kaufte neun Pferde des edlen Rasses auf und zahlte Preise bis zu 1400 Lit je Stück.

**Neubesetzung des Fleischbeschaubezirks Schmallingen.** Vom 25. November ab wird der Fleischbeschaubezirk Schmallingen in neue Hände übergeben. Die Fleischbeschaubehörde in Schmallingen wird von dieser Zeit ab in Schmallingen wohnen.

## Nord, Brandstiftung, Totschlag, Meineid

# Insterburger Schwurgericht verhandelt 3 Monate

### Beweisaufnahme abgeschlossen — Plädoyers beginnen

Am 16. August begann vor dem Schwurgericht beim Landgericht in Insterburg der sogenannte Krebsprozeß, dessen Beweisaufnahme jetzt nach 52 Sitzungstagen beendet worden ist. Verurteilt worden sind 200 Zeugen.

Auf der Anklagebank saßen: als Hauptangeklagter Kurt Krebs aus Schielasken (Kreis Goldap), früher in Kusen (Kreis Treuburg), wegen Mordes, Brandstiftung, Totschlages, Anstiftung zum Meineid in sieben Fällen und Verleitung zum Meineid in zwei Fällen. Wegen Mordes und Verleitung zum Meineid in zwei Fällen hat sich auch die Ehefrau des Krebs, Anna geb. Schneider zu verantworten. Weitere Angeklagte sind: Ferdinand Velusa, Benheim (Kreis Angerburg) wegen Brandstiftung und Meineides in zwei Fällen, Albert Krieger und Otto Kallin aus Kusen (Kreis Treuburg), Richard Kelsch, Konrad Krause aus Scharenken (Kreis Treuburg), Werner Meinke, Hermann Schmidt aus Schielasken (Kreis Goldap) und Adolf Brinkmann aus Wegau (Kreis Pyritz in Pommern) wegen Begünstigung.

Sämtliche Angeklagten bestritten anfangs ihre Schuld. Krieger gestand im Verlauf der Verhandlung, sich der Begünstigung schuldig gemacht zu haben, nahm das Geständnis jedoch später zurück. Kallin und Kelsch wollen ihre falschen Aussagen

nicht wesentlich gemacht haben. Velusa gab unter den belastenden Aussagen seiner Schwiegerstiehmutter Brandstiftung und Meineid zu. Frau Krebs bestritt genau wie ihr Mann sämtliche in der Anklageschrift zu Grunde gelegten Straftaten. Kurt Krebs tritt bis zum letzten Augenblick, auch selbst sämtliche Geständnisse gegenüber.

Im Fall des Mordes Gerwinat hat Krebs jedoch absichtlich auf diesen geschwiegen. Ebenso hat er auch die Vorbereitungen zu der Brandstiftung auf seinem Gehört in Kusen (Kreis Treuburg) einwandfrei selbst getroffen.

Positive Beweise in der Mordsache Schneider konnte die Verhandlung nicht erbringen. Am 6. Juni 1936 war nämlich in den frühen Morgenstunden von Krebs sein eigener Schwiegervater Schneider erschossen vor dem Pferdehastall aufgefunden worden.

Es war ein Selbstmord oder Tod durch Einbrecher vorgetäuscht worden. Der Verdacht der Täterschaft fiel sofort auf Krebs. Bislang sprechen aber nur Indizien für seine Täterschaft.

Der Vermund des Krebs ist der denkbar schlechteste. Auch nicht ein Zeuge konnte Gutes über ihn sagen. Krebs trank viel und hatte bei jeder Gelegenheit eine Schußwaffe zur Hand. Auf diese Weise brachte er sein schuldloses übernommenes

# Kaunas, 24. November

\* Von der Lokomotive überfahren. Aus noch nicht geklärt Ursache geriet eine Frau auf dem Hauptbahnhof in Kaunas unter eine fahrende Lokomotive. Diese hielt sofort, und die Frau wurde blutüberströmt unter den Rädern hervorgezogen. Sie hatte an Kopf, Brust und den Beinen so schwere Verletzungen erlitten, so daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

\* Hundefänger am „Grünen Berg“. In einigen Teilen der Vorstadt „Grüner Berg“ bei Kaunas wird von den Einwohnern lebhaft Klage geführt, daß sie oftmals von großen Hunden, die ohne Maulkorb frei herumlaufen, angefallen und auch gebissen werden. Der in Petrusanai bei Kaunas wohnende Hundefänger wurde deshalb dieser Tage beauftragt, dieses Gebiet zu kontrollieren. In kurzer Zeit hatte er einige Dutzend solcher großer Hunde gefangen, die bei ihm in Petrusanai abgegeben werden können. Beim Abholen müssen die Besitzer die Hundesteuer vorweisen, bzw., wenn sie eine solche nicht haben, die Hundesteuer zahlen und überdies noch eine Strafgeldbuße. Hunde, die nicht innerhalb von fünf Tagen abgeholt werden, werden freigegeben. In diesem Jahre sind mehrere Hunderte frei und ohne Maulkorb herumlaufende Hunde vom Hundefänger beseitigt worden.

Gut in acht Jahren unter den Hammer. Die Schiebereien des Krebs sind allgemein bekannt gewesen. So bedrohte er sogar einmal seinen eigenen hilflos gelähmten Vater mit einem Jagdgewehr. Mit seinem Schwiegervater Schneider stand sich Krebs auch nicht gut; er brachte diesen allerbstehten, lebenslustigen Menschen sogar in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis. Vor der Tat veruchte Krebs sich einen Auslandsplatz, Geld und ein Schlafmittel zu beschaffen, wobei er von Auswandern sprach.

Am Tatort war eine Armeepistole OS gefunden worden. Mehrere Zeugen erklärten auch, bei Krebs regelmäßig ein bis zwei solcher Armeepistolen gesehen zu haben. Krebs bestritt das, er behauptete sogar, den Unterschied von Pistole und Revolver überhaupt nicht zu kennen und nicht einmal mit derartigen Waffen Bescheid zu wissen.

Die Plädoyers, die jetzt begonnen haben, werden ebenfalls erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Bevor die Anklagerede des Oberstaatsanwaltes Priebe begann, legte der Hauptangeklagte Kurt Krebs ein Geständnis ab. Allerdings wich dieses Geständnis erheblich von dem des Velusa ab. In das Geständnis knüpfte Oberstaatsanwalt Priebe seine Anklagerede an und beantragte gegen Kurt Krebs wegen gemeinschaftlichen Mordes, Brandstiftung, Körperverletzung mit Todesfolge, Anstiftung zum Meineid in sieben Fällen und Verleitung zum Meineid Todesstrafe, 15 Jahre Zuchthaus, Sicherungsverwahrung, dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Eidesunfähigkeit. Anna Krebs wegen gemeinschaftlichen Mordes Todesstrafe und wegen Verleitung zum Meineid zwei Jahre Zuchthaus, dauernden Verlust.

**Wander-Lichtspiele**

Russ: Donnerstag, den 25. ds. Mts., 8 Uhr abends, Zentralhotel  
 Wißen: Sonntag, den 28. ds. Mts., 2 1/2 Uhr nachmittags, im Saale Nelaimeschkes  
 Ruckon: Sonntag, den 28. ds. Mts., 8 Uhr abends, im Saale Schumann

Ein packender Kriminalfilm aus dem Ehe- und Gesellschaftsleben

**Unter Ausschluss der Öffentlichkeit**

mit Ivan Petrowich, Olga Tschuchowa, Sabina Peters, Altrad Abel u. a.

Die rätselhaften Vorgänge einer Mordnacht finden vor den Schranken des Gerichts eine sensationelle Aufklärung

Beiprogramm

**Für Jugendliche verboten**

**Heydekrug**

**Garantiert gute Brotstelle**

Fabrikgebäude, fast neu, für Bonbon- und Zuckerwarenfabrikation.

ist an einen Sachmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.

Erforderliche Maschinen u. Geräte sind vorhanden und können ebenfalls nachmessen übernommen werden. Daher Vertriebskapital für Rohmaterialien nur 2000 — bis 3000 — Lit erforderlich.

Auf demselben Grundstück befindet sich eine Selter- und Limonadenfabrik mit Bierrohhandlung. Der Inhaber derselben ist bereit, den Mitverkauf der Fabrikate zu übernehmen und rechnet monatlich etwa 50 Lit zu können. Anfragen bei

**Martin Labuttis, Heydekrug**

Telefon 163

**Schluss der Anzeigen - Annahme**

für Geschäftsanzeigen am Tage vor Erscheinen, mittags für kleine Anzeigen vorm. 10 Uhr

Eine Uebersichtnahme der Vormittagstermine ist auch in dringenden Fällen nicht anmöglich

**Wandertino „Olympia“**

Es gelangt zur Vorkühnung: „Vort Artur“

Ein Film voll höchster Spannung über Liebe, Kampf und Spionage im russisch-japanischen Krieg

Schmallingen bei Samel: Donnerstag, d. 25. Nov., 7.30 Uhr abds.  
 Widwill bei Glesse: Freitag, d. 26. Nov., 7.30 Uhr abds.  
 Wilkischken bei Asbach: Sonnabend, d. 27. Nov., 7.00 Uhr abds.  
 Saugen bei Milschat: Sonntag, d. 28. Nov., 7.00 Uhr abds.

**Die Jagdnutzung der Gemeinde Birtenham**

wird am Montag, d. 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, in meiner Wohnung meistehend verpachtet werden. Zuschlag vorbehalten.

Der Jagdnotscheher Kerschies

**Saugen**

Suche von sof. einen tüchtigen Schuhmachergesellen

**O. Kaiser Saugen bei Kukoretten**

**Mit Defekten Polomobile Lanz**

sehr gut erh., verkauft

Jurgans Mit Defekten b. Coadluthen

**Raute Rälber**

von 1 St. auwärts jeden Sonnabend b. Pleck-Pogegen.

Büttner Tel. Mädelweld 17

# Mädchen im Ozean

Van Axel Rudolph

Ein Roman von schönen Frauen, Filmleuten und einer geheimnisvollen Insel im Chinesischen Meer

(Schluß)

Niemand weiß, wie es angefangen hat, aber urplötzlich ist da eine Riesenflut, die aus der Tiefe sich empörert und das Wasser aufwühlt. Sie wirbelt den Rerführer „Somerset“ herum, so daß Klaus und Lis hart gegen den Geschützturm geschleudert werden und sich nur instinktiv gerade noch mit zitternden Händen an die Eisengriffe klammern können. Sie reißt zwei Matrosen über Bord und zieht sie in die Tiefe. Sie packt den Kreuzer drüben und läßt ihn auf dem Ramm einer Welle tanzen wie einen Federball. Und gleichzeitig bricht es dumpf grollend aus der Insel drüben empor: schwarzer Qualm, von flammender Rote durchschossen, Steinmassen, Hunderte von Metern in die Luft geschleudert, in einem Regen von Asche herniederstürzend in das weithaltende, wirbelnde Meer.

„Festhalten!“ brüllt Commander Hawkins. Niemand hört den Ruf, nicht einmal Norman, der dicht neben ihm auf der Brücke steht und mit unabhingbar erschrockenen Augen wie gebannt auf die gläserne Klutwooge starrt, die sich in unfahbarer Höhe gegen den Rerführer heranwühlt. Da springt der Kommandant selber hinzu, wirft sich, vereint mit dem Anderen, mit voller Gewalt gegen das Steuerrad und reißt es herum, daß der Rerführer dem anstürmenden Wasserberg die harte Bugspitze aufehrt.

Tosend, klätschend fallen die Wassermassen über das Deck und begraben sekundenlang das ganze Schiff unter ihrer Wucht.

Das Deck, das Captain Norman aus wirren Augen, über die ein dünnes Blutgerinnsel läuft, überblickt, sieht wüst aus. Die Boote zerföhren von der Gewalt des heranströmenden Wassers, fortgeschwüpft, was nicht net- und nagelfest ist, das dicke Glas der Schutzscheiben mittschiffs eingeschlagen, die Schanzverkleidung stellenweise eingedrückt. Neben dem Geschützturm liegt ein Matrose mit klaffender Schädeltunde, den Tod in den Augen. Klaus und Lis sind nirgends zu sehen. Doch! Dort am Geschützturm hängt Lis van Derfen! Bewußtlos! Die Wellen haben ihren Kopf gegen die Eisenplatten geschlagen. Jede Minute kann ein neuer Brecher sie packen und die Widerstandstöße über Bord reißern!

Captain Norman springt mit einem tollkühnen Satz die Brückentreppe hinab und stürzt zum Geschützturm, reißt seinen Leibriemen ab und bindet die bewußtlose Lis an dem eisernen Ring der Geschützturmtür fest. Dann sieht er sich schweratmend nach Klaus Dirz um.

Da! An der Steuerbord-Kluttung! Die Klutwooge hat ihn mitgerissen und gegen die Reling geschleudert. Nur einem Haken an der Innenseite der Reling, in den sich sein Kopf verfangt, hat Klaus es zu danken, daß er nicht rettungslos draußen in der schäumenden See treibt!

Norman arbeitet sich auf allen vieren über das Deck und befreit Klaus aus seiner gefährlichen Lage. Ringsum Koch und tobt die See. Die Tiefe donnert. Als Norman und Klaus wieder hinübergekommen sind, sieht man sich dicht neben ihr festklammern. sehen sie einen Augenblick weit draußen in der See den japanischen Kreuzer mit zertrümmertem Mast auf den Wogenkämmen schaukeln. Er

zeigt sein Heck und ist anscheinend ebenso wie die „Somerset“ bestritten, den Ort des Grauens möglichst schnell zu verlassen. Die Insel aber... Klaus Dirz stößt einen Schreckenslaut aus und azeit hinüber zu dem Eiland. Die hohen Palmenkronen haben sich geneigt, verschwinden in den toben den Fluten. Ganz deutlich kann man es jetzt sehen! Es ist keine Futulle, die dort über den Strand hinrollt! Die Insel selbst ist auseinandergerissen! Stück um Stück versinkt in der Tiefe! In klaffende Lücken braust und donnert das Meer!

„Auch hier hundertzwanzig Faden!“ meldet der Navigationsoffizier, der die Lotungen persönlich überwacht, dem Commander Hawkins. Klaus Dirz hat einen wehmütigen Seufzer auf den Lippen und sieht die dicht neben ihm stehende Lis an.

„Unsere Insel!“

Raum zwei Stunden ist es her, daß der Weltuntergang um die „Somerset“ brüllte und tobt! Längst schon liegt die weite See wieder ruhig und harmlos da, nur ein leichter Wind kräufelt ihre Oberfläche. Für einen tollen Traumput könnte man das Ganze halten, wenn nicht die Insel verschwunden wäre!

Klaus hat sich die Augen gerieben, als der Donner des Seebebens vergrößert war und die „Somerset“ wieder den Kurs auf die Insel setzte. Quers hat er geglaubt, man habe die Richtung verfehlt. Aber die Position stimmt genau. Hier — war keine Insel!

Nichts, gar nichts mehr ist da als die weite, eintönige Wasserfläche und ein paar Baumstämme, die zerfallen in der See treiben. Die sofort begonnenen Lotungen haben bereits ergeben, daß der Meeresboden sich auf eine Strecke von vielen Seemeilen plötzlich senkt hat. Verschwunden

ist der japanische Kreuzer, in unerreichbare Tiefen hinabgelunken das Wacht des japanischen Zerstörers, das vorher so dicht unter der Wasserfläche lag, versunken Klaus Dirks kleines Königreich.

„Die Gefahr für Singapore existiert nicht mehr.“ sagt Captain Norman aufatmend. „Ich glaube schon, nur Kanonen könnten helfen, aber der Himmel hat auf seine Weise entschieden. Offen gestanden, es ist mir lieber! Sie allerdings, Mr. Dirz, Sie haben in diesen Stunden Ihr kleines Zukunftsreich verloren!“

„Aber er lebt noch!“ fällt Lis strahlend ein und streckt Norman beide Hände hin. „Ich danke Ihnen! Klaus hat mir erzählt, daß Sie ihn gerettet haben, während ich ohnmächtig an der Eisenwand dort hing!“

„Erwähnen Sie es nicht, Miß van Derfen!“ Norman läßt nach kurzem Druck ihre Hände los und wendet sich an Klaus. „Was werden Sie jetzt machen, Mr. Dirz? Ich denke, Major Bond wird Ihnen gern behilflich sein, irgendein anderes Stück Land zu erwerben, wo Sie Ihr Haus bauen können. Auch über mich bitte ich ganz zu verfügen. Wenn ich Ihnen und Miß van Derfen helfen kann...“

„Gerlichen Dank.“ Klaus wirft einen sinnenden Blick hinaus auf die tieflich-tüftle Wasserwüste der See und schüttelt den Kopf. „Ich werde mir eine Heimat bauen in einem Land, das fester hält als die Inselwelt hier unten. Ich fahre von Singapore aus mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland. Das heißt...“ Klaus blickt fragend das neben ihm stehende Mädchen an. „Wenn Lis mit in meine Heimat kommen will!“

Lis van Derfen schmeigt sich still an seine Seite. In ihren Augen stehen Frieden und Vertrauen.

„Ja, Klaus — Ich will!“

# Das Reich der Frau

Nr. 276 Donnerstag, den 25. November 1937

Beilage des Memeler Dampfboots

## Eine andere Welt | Von Lene Kauer

Der Schlüssel dreht sich im Schloß um, Leise geht die Tür auf, eine Hand tastet sich herein, knipst den Lichtschalter an. Ein Knacks, und es ist hell.

Das Mädel, das die Tür jetzt hinter sich zu drückt, mag achtzehn oder neunzehn Jahre alt sein. Das erste, was wir über sie erfahren, ist, daß sie zum Typ der Ordentlichen gehört. Gut und Mantel werden sofort in den eingebauten Wandschrank gehängt, die große Sandtische — das Mädel kommt also von der Arbeit — verschwindet in einem Fach der Kommode.

Ein Blick nach der Uhr. Dann tritt das Mädel wieder an eine Tür, öffnet sie. Nein, sie führt nicht zu einem andern Schrank, sondern in eine Wandnische. Oben ein Regal mit bidwändigen Glasbehältern, über deren Zugknöpfen Täfelchen mit Aufschriften angebracht sind, ganz wie beim Apotheker. Darunter ein Brett mit einer ganzen Batterie Konservendbüchsen. In Tischhöhe eine elektrische Kochplatte und daneben, unter einem Wasserhahn, ein Abwaschbecken. Hinter dem Krettonvorhang des Tisches, der leicht zur Seite gezogen ist, blinken Glas, Porzellan, Silber und Aluminium.

Das Mädel wirft einen prüfenden Blick auf die Batterie der Konservendbüchsen, nimmt zwei von ihnen heraus, überfliegt noch einmal aufmerksam den Text der Papiermanchette. Dann stellt sie sie wieder in den Schrank, klappt ihn zu, und im nächsten Augenblick — es war nur ein Griff — ist sie aus dem Kleid geschlüpft, Wäsche, Schuhe, Strümpfe werden abgestreift, und in dem Kostüm, das schon die Mutter Eva getragen hat, geht sie durchs Zimmer, wieder zu einer Seitentür. Die führt zu einer anderen Nische, faun größer als die Kochnische — eine ganz kurze Badewanne mit Duschvorrichtung darüber hat knapp darin Platz. Und einen Augenblick später hören wir durch die angelehnte Tür das Prasseln des Wassers und verträgliches Prusten. Das dauert kaum eine Minute, und schon wieder taucht unsere Heldin, noch gerötet vom kalten Wasser und vom kräftigen Krotieren, wieder auf.

Erst kommen die Seidenstrümpfe an die Reihe, dann Schiffschuhe mit phantastisch hohen Socken, Abendhöschen; zuletzt, auf den bloßen Körper, das enganliegende, im Rücken tief ausgeschnittene Abendkleid.

Wir haben erraten, daß unsere neue kleine Freundin ausziehen will. Aber sie denkt gar nicht daran, auszugehen. Sie stellt jetzt ein Grammophon auf einen Schmelz, klappt es auf, wählt mit Kennernote aus den Platten ein paar, die sie zurechtlegt. Blick auf die Uhr — dann geht sie wieder an die Kochnische, öffnet sie und beginnt zu kochen.

Das dauert wieder nur ein paar Minuten, dann klopft es. Die Tür geht auf, ein Summtmantel taucht auf, aus dem sich ein Smoking, Jacke und ein lustiges Jungmännergeflücht mit einem richtigen Jungenslachen herauslösen. Auch das obligate Päckchen, dem man auch in der Verpackung auf hundert Schritte den süßen Inhalt anheft, ist zur Stelle — es wird mit einem Nicken, das nicht gerade Ueberraschung spiegelt, in Empfang genommen.

Ho, die Achtzehnjährige empfängt —? Sie empfängt allerdings auf merkwürdige Art. Ihr Gast steht neben ihr, während sie in der Kochnische weiterkaut, und leht holt er gar unter dem Tisch Tusch, Servietten, Teller und Besteck hervor. Er beginnt zu kauen, während das Zehnminuten-Menü zur Vollendung heranreift.

Mein Gott, mein Gott, wir erblassen! Aus einer Konservendbüchse sind fertige Fleisch-Etöbe in die Pfanne gerollt — aus einer anderen, die ein paar Minuten im Wasserbad standen, außen eiferharte und springelnde Nudeln in Tomatensoße. Eine dritte, mit geübtem Griff geöffnet, liefert, hilf Himmel! — Ananasstücken, die nun auf der Bratenplatte angeordnet werden, und in jeder Scheibe, mitten im Loch, wird eines der Fleisch-Etöbe eingebettet. Während „Er“ eine Zitrone in Scheiben schneidet und das Innere herauslöst, daß nur die gelben Ringe übrigbleiben, zaubert sie aus der vierten Konservendbüchse Stangenparfait hervor, nimmt immer vier Stangen, und zischt

über sie, wie einen Serviettenring, je einen der Zitronenringe. Gleichzeitig rührt sie in einem Napfchen Butter und — das Zitronenmark schaumig, freit kräftig Salz und Paprika darüber, und der Gast... nein, der Gast verläßt nicht mit Grausen diese Stätte hinterlistiger Anschläge, sondern leckt sich im Vorgeschnack solcher Köstlichkeit die Lippen.

Nun kommen noch, ebenfalls aus einer Konservendbüchse, Pfefferminzverzuckerte Früchte und, als Getränk, schäumendes Ingwerbier.

Dann sitzen die beiden vergnügt bei ihrem

Abendbrot, plaudern und scherzen, während das Wasser in der Kaffeemaschine brodelt. Als die Kaffeetassen aufmarschieren, wird bereits das Grammophon eingestellt, ein Jazz raunzt, wimmert, mauzt und schrillt hervor, eine Stimme mischt sich herein. Aber nein, die beiden hören nicht zu, sie tanzen auch nicht, sie tun das Allerunerwartete: Sie stehen auf, das Mädel reicht ihm eine Schürze, er wirft unternehmend die Smokingjacke auf die Couch, bindet sich die Schürze vor, und im Moment darauf taucht er bereits Teller, Gläser und Besteck in die Spülwanne, während sie sich als gute Kameradin mit den Tellertüchern neben ihm stellt.

In das lustige Geklirr und Geklapper quetscht und ächzt das Grammophon seine letzten Melodien. Dann wird es still — sie lächelt ihm zu, noch einmal leckt er sich die Lippen, sagt:

## Weihnachtseinkäufe für die Dame

Zum Schenken gehört nicht nur Geld, sondern mehr noch Verständnis und Sicheinfühlen. Wer's nicht glaubt, hat in den nächsten Tagen reichlich Gelegenheit, dazulernen. Schenkende Männer haben es besonders schwer. Vielen von ihnen ist der kategorische Imperativ (weihnachtlich gesprochen: Der Wunschzettel) am liebsten. Sie brauchen dann nicht grübelnd vor Auslagen zu stehen oder am Heiligabend die Erfahrung machen, daß die erstandene Ueberraschung Tränen der Enttäuschung auslöst.

Denn Frauen lieben Gaben, denen man zärtliches Bemühen um den richtigen Ausdruck anmerkt. Es kann ein Gegenstand von kleinem Wert sein, dessen Ueberreichung sie mit strahlendem Dank quittieren, während der teure Pelzmantel aus nicht gewünschten Fellen ihr Herz nicht rührt. Auch von schönen Dingen „für zu Hause“ haben Frauen sehr persönliche Vorstellungen. Ist das Heim ein gemeinsames, dann findet der Spender eher aus dem Labyrinth der Angebote, und soll es ein gemeinsames werden, dann sind die größten Chancen gegeben. Ist die Entscheidung über ein Porzellandekor, eine Silberform, ein Teppich und Tischwäschemuster, um Haushaltsgeräte schwierig, dann helfen Guttscheine, deren Gegenwert später gemeinsam ausgelöst werden kann. Mit diesen Geschenken praktischen Charakters ist nicht leicht umzugehen, denn weil sie nötige Anschaffungen

sind, haben Frauenwünsche hierzu entscheidende Bedeutung. Am Heiligabend kann ein konfektgefüllter Brotkorb oder die Parfümpackung unter der neuen Käseglode ein ebenso lieber Witz sein, wie ein Theaterabonnement in molligen Hauschuhen. Es haben sich schon Prismengläser und Stoppuhren in Seidenstrümpfen befunden, Silberbestecke in Morgenröcken und Grillspatzen unter eleganten Kleiderhosen — alles hat sich großartig vertragen und — worauf es ankommt — gefallen.

Manchmal muß man sich wirklich anstrengen, denn unausgesprochene Frauenwünsche gibt es viele. Da heißt es diplomatisch sein und etwas Geduld haben. Schlichtlich verrät ein Blick, der länger als üblich auf einem besonderen Schmuck verweilt, Vorliebe für diesen Stein und jene Fassung, eine Neuerung in allgemeinen Gesprächen Sehnsucht nach einer Reise, und wenn der Mann dann schließlich alle diese Andeutungen durchdenkt, dann weiß er, welches Format der Koffer oder die Sandtische haben, wieviele Zigaretten im Etui Platz finden, wie schwer die Reise-Decke sein soll und wie die Viehblingsfarben aussehen. Er hat im Nu den ganzen Weihnachtswunschraum zusammen. Fügt er dann noch ein Buch, Grammophonplatten oder Noten hinzu, dann wird er am Weihnachtsabend genau so glücklich sein wie die Frau, um die er sich bemüht hat. Und das sollte sich nicht lohnen? mkk.

## Das Badezimmer — wie es sein soll

Glücklicherweise wird ein Badezimmer in einer Wohnung heute nicht mehr als Luxus angesehen, der nur für die Bemittelten da ist, sondern man erkennt darin eine Notwendigkeit, die auch in der bescheidenen Wohnung nicht fehlen darf.

Wenn wir zufällig einmal in das Badezimmer einer alten, längst unmodern gewordenen Wohnung kommen, so überläuft uns ein Schauer. Da ist kein richtiges Fenster zum Lüften, man muß auch bei Tage, wenn man badet, Licht brennen, die Wände sind dunkel und unauber, und das aller schlimmste ist noch, daß dieser Raum als Abstellkammer benutzt wird. Alles, was in der übrigen Wohnung keinen Platz findet, wird im Badezimmer untergebracht. Aber das ist bestimmt nicht die richtige Verwendung des Raumes.

Wenn, wie das in einer Familie immer der Fall ist, mehrere Personen ein Badezimmer benutzen, so sollte man eigentlich ein Schild mit der Aufschrift an die Wand hängen: „Hinterlasse das Badezimmer in dem Zustand, in dem du es selber vorzufinden möchtest.“ Es ist nämlich keine Freude, in einem völlig unangenehmen Badezimmer hineinzukommen. Wer das Badezimmer benutzt, hat es wieder in Ordnung zu bringen. Dazu gehört, daß jeder seine Handtücher an seinen bestimmten Haken hängt, daß er das Wasser ablaufen läßt und die Wanne sauber ausspült, daß er nicht das Rasierzeug vor dem Spiegel liegen läßt und daß er das Zahnglas wieder dahin stellt, wo es seinen Platz hat. Es ist wirklich nur eine Arbeit von wenigen Minuten für den einzelnen, den richtigen Zustand wieder herzustellen. Natürlich muß auch der Fußboden ausgerodnet werden, ebenso wie man den vom Wasser-

dampf beschlagenen Spiegel blank reibt. Kamm und Bürste müssen weggeräumt werden.

Allerdings müssen, wenn jeder Ordnung schaffen will, auch die nötigen Geräte im Badezimmer zur Hand sein. Welsch hat man in den Badezimmer Glaskästen, auf denen die verschiedenen Toilettenzutaten untergebracht sind. Viel praktischer sind aber Schränken, in denen jedes Familienmitglied Zahnbürste, Cremes, Puder, Haarwasser usw. unterbringen kann. Solche Schränken haben viel ordentlicher aus als offene Bretter, die meist überfüllt sind. Zahnbürsten, Zahngläser, Handtücher soll man möglichst für jedes Familienmitglied in einer bestimmten Farbe wählen, damit es keine Irrtümer gibt. Auch Seife soll eigentlich für jeden einzelnen verschoben und dadurch leicht kenntlich sein. Ein Scheuertuch, ein Lederputzlappen, ein Abwischschwamm und dergleichen sollen ebenfalls in einem kleinen Schränkchen untergebracht sein, das vielleicht unter dem Handwaschbecken seinen Platz findet.

Badezimmer sollen in möglichst hellen Farben gehalten werden. Gerade diese Räume können nicht oft genug frisch geweißt und getrichen werden, wenn man nicht das Glück hat, ein Badezimmer mit Kachelwänden zu besitzen, die allerdings ideal sauber zu halten sind. Aber es geht auch mit Delfarbe und Lünche.

Was die Rasierkringen betrifft, so ist eine Hausfrau auf einen wirklich praktischen Gedanken gekommen. Sie hat nämlich im Badezimmer eine Spardbüchse aufgestellt, und jede abgenutzte Rasierkringe wandert durch den Spalt dort hinein. Auf diese Weise vermeidet man, daß irgend jemand sich an den fehrleis weggeworfenen Rasierkringen verlegt.

Ein Badethermometer ist in einem Badezimmer unerlässlich.

## Das köstliche Gericht

**Wienerisch: Szeletz-Gulasch.** Schweinefleisch wird in Würfel geschnitten. Das Fleisch mit Zwiebel und Fett braun auslaugen lassen, dann das Fett abgießen und das Fleisch mit etwas Wasser, einigen Pfeffer Tomatenmark und Sauerkraut, sowie Paprika zusehen. Vor dem Anrichten kommt gedünsteter Reis und ca. dreizehntel Liter saure Milch (oder Rahm) pro einhalb Pfund Fleisch dazu. Man läßt alles gut verdünken und rührt an. Auf vier Pfund Fleisch rechnet man drei Pfund Sauerkraut, fünf Eßlöffel Tomatenmark, ein wenig Paprika.

**Kürbisgemüse mit Schweinerippchen.** 300 Gr. gekochtes, entkerntes Kürbisfleisch, 150 Gr. Tomaten, 150 Gr. Pfefferrippchen, etwas Essig, Pflanzöl, Pfeffer und Salz.

Die Pfefferrippchen werden in wenig Wasser gar gekocht, der Kürbis zerhackt, die Tomaten in Viertel geschnitten dazugegeben, etwas Pfefferbrühe angeben und darin weich kochen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und evtl. noch etwas Fett zusetzen. Zuletzt wird das Fleisch in das fertige Gemüse geschichtet.

**Früh kow (auch für Zuckerfranke).** 500 Gr. Weizenmehl, 100—150 Gr. Semmelkrumen, 10 Gr. Del, Zwiebel, Kümmel, Salz und Gemüselbrühe. Vom Weizenmehl schneidet man die schlechten Blätter und Stünke fort, wäscht und zerkleinert ihn und überbrüht mit kochendem Wasser. Nachdem das Fleisch geklopft, gewaschen und in Würfel geschnitten ist, erhitzt man in einem Topf das Del und schichtet abwechselnd Fleisch, Salz, feingeschnittene Zwiebel, Weizenmehl und Kümmel ein. Das Ganze im geschlossenen Topf im eigenen Saft gartochen lassen. Besteht die Gefahr des Verbrennens, dann etwas Gemüselbrühe zusetzen.

**Türingener Röhre.** 2 1/2 Kg. Kartoffeln (für drei bis vier Personen), 50 Gr. Gries, 1/2 Liter Milch, geröstete Semmelwürfel und etwas Salz. Die geschälten Kartoffeln werden in kaltes Wasser gerieben, gut gewaschen, in einem Pflanztopf gut ausgepreßt, gefalzen. Den Gries zu Brei nicht zu weich kochen, mit ihm die Kartoffeln brühen und gut untereinander mischen. Die Röhre werden mit Semmelwürfeln gefüllt und in Salzwasser gart gemacht.

**Quarkkartoffelauflauf.** 1 Kg. gekochte Kartoffeln oder Kartoffelreste, 1/2 Kg. Quark, 1/2—1/3 Liter Milch oder entrahmte Milch, 1—2 Eier, 2 Eßlöffel Schnittlauch oder Petersilie oder ein feingewiegter Dering, evtl. etwas feingewiegten Speck, Salz.

Der Quark wird mit Milch, Eiern und Gewürz glattgerührt, so daß er dickflüssig ist. Dann mischt man ihn mit den geriebenen oder geschnittenen Kartoffeln und füllt in eine gefettete Auflaufform. Man kann die Speckwürfel darüber geben, der Auflauf muß etwa eine Stunde backen. Dazu passen rote Rüben, saure Gurke oder Salat.

**Rheinischer Schnibbelkuchen.** In einer Stielpfanne Fett heiß werden lassen, eine Lage feingeschnittener, roher Kartoffeln hineingeben und schön knusprig werden lassen. Dann Eierkuchenartig darüber gießen und den Kuchen beiderseits schön gelb werden lassen. Gemischter Salat.

## Apfel als Hauptmahlzeit

**Apfelmilch.** 1 1/2 Pfund Apfel, 200 Gramm Brot, 100 Gramm Zucker, 1 Messerspitze Zimt, 60 Gramm Butter. Die gewaschenen, geschälten, in dünne Scheiben geschnittenen Äpfel werden in 20 Gramm Butter und etwas Zucker zugedeckt halbwegs gedämpft. Das ebenfalls in dünne Scheiben geschnittene Brot wird in der übrigen Butter geröstet. Unter die Äpfel gemischt mit Zimt und Zucker bestreut und zusammen geröstet, bis die Äpfel weich sind.

**Apfelmilchreis (auch für empfindliche Magen bei Säftmangel zu empfehlen)** 50 Gramm Reis, 20 cem Milch, 50 Gramm gekochte Apfelscheiben, 10—15 Gramm Zucker, 20 Gramm Arrak. Der Reis wird in der Milch ausgequellert. Die Äpfel hat man geschält, in feine Scheiben geschnitten und nicht zu weich kochen lassen. Sie werden zu dem Reis gegeben, mit Zucker abgeschmeckt. Zuletzt wird der Arrak zugefügt.

**Himmel und Erde.** Das schleifische Delmatier wird wie folgt zubereitet. Aus 1 Kilogramm Kartoffeln kocht man wie üblich Kartoffelbrei und gibt die gleiche Menge Apfelmilch, den man fertiggestellt hat, dazu. Zusammen wird die Masse nochmals kurz aufgekocht und mit gerösteten Semmelbröseln oder mit gebräunten Speckwürfeln darüber zu Tisch gegeben.

**Zum Abendbrot: Apfel-Meerrettich-Brot.** Die Streichmasse besteht aus gleichen Teilen aus Meerrettich, den man gerieben hat, ebenso wie die rohen Äpfel. Weides wird mit etwas Mayonnaise gebunden. Besteig kann man pikante Zutaten, wie Gurkenschnitzel oder Kürbisstückchen dazugeben, wenn man den süßen Geschmack nicht vorzieht, der durch Zugabe von etwas Zucker, geriebenen Nüssen und ein paar Tropfen Honig erzielt wird. Als Brotzutritt sehr begehrt.

## Bester Ehekamerad — die Berufsfrau

Wenn heute die junge Frau in die Ehe tritt, so hat sie meist eine Berufsausbildung hinter sich und auch einige Jahre praktischen Schaffens. Und das ist die beste Mitgift. Denn dies können ist von keinem Verlust bedroht. Und wenn irgendwenn einmal der Tod innere oder äußere Geschicknisse ihr Leben erschütterte würde — sie hat die Möglichkeit, mit dem in der Berufsausbildung erworbenen Wissen sich und ihrer Familie die Lebensversicherung zu schaffen.

Wir heutigen Menschen wissen alle, daß dies Vermögen wertvoller ist als ein Bankkonto. So ist es ganz natürlich, daß das Mädchen, das seine Verlässlichkeit bereits in einer Berufstätigkeit erwies, heute der begehrteste Ehekamerad ist. Er bringt noch andere Voraussetzungen mit, die es dafür geeigneter erscheinen lassen, als die ohne festen Pflichten heranwachsende Hausdame (die bestenfalls zu ihrem eigenen Glück schon fast ausgetrieben ist).

Hier soll nur kurz darauf hingewiesen werden, daß jeder Beruf zur Disziplin erzietet und daß er von uns verlangt, daß wir mit offenen Augen und wachem Verstand an die immer wechselnden Anforderungen des Tages herangehen. Das allein schon macht das junge Mädchen lebensfähiger, als es ihre Mutter in so jungen Jahren sein konnte.

Wir wollen ein anderes nennen, das uns wesentlich ist: das Verständnis für die nach einem

Arbeitstag selbstverständliche körperliche und seelische Erschöpfung des Ehepartners. Die Berufsfrau weiß, daß das zeitweilig sehr starke Ruhebedürfnis des Mannes nicht beginnende Erhaltung gegen sie anreizt, sondern nur ein gesundes Verlangen seines Körpers ausdrückt. Sie wird nicht schmolten, wenn der Mann beim Heimkommen nach Zeitung und Zigarette greift und sich ein Bierlektüchen aufs Ohr legt, statt gleich mit ihr, die doch so sehnsüchtig auf ihn wartete, zu scherzen und zu lachen.

Nicht weniger wichtig ist für das Glück einer Ehe vielleicht dies: daß die aus dem Erwerbseben kommende Frau weiß, wie hart ein Monatsgehalt erarbeitet werden muß und daß es leichtfertig und unverantwortlich wäre, es für Nichtigkeiten fortzugeben.

In der Mehrzahl der Fälle ist doch wohl die Frau die Verwalterin des Geldes oder doch des größten Teiles desselben. Und wo sich im Laufe der Zeit ein gewisser Wohlstand einstellt, da darf man wohl der Frau dafür Dank sagen, deren Einsicht und wirtschaftliche Tüchtigkeit das Einkommen zweckmäßig verwertet.

Das aber will gelernt sein. Und das junge Mädchen von heute kennt es schon vor der Ehe, wenn sie eben aus eigenem Verdienst nicht nur ihren Lebensunterhalt bestreitet, sondern auch einen Teil der Aussteuer für ihr zukünftiges Heim erwirbt.

## „Zum Wohle der jungen Väter“

Untersuchungen über die Kunst des Schreiens

D. New York. Besonders kluge Leute werden auf die Frage, wann eigentlich Babys am meisten schreien, kurz und bündig antworten: wenn sie Hunger haben, selbstverständlich. Das ist gewiß nicht falsch. Aber Babys schreien auch sonst, meistens dann, wenn man es am wenigsten erwartet und wenn selbst die erfahrenste Mutter nicht sagen kann, was nun eigentlich wieder los ist. Aber nicht darum handelt es sich für die Universität von Kalifornien, in Berkeley, sondern vielmehr um die Frage, ob es bestimmte Schreiperioden in den ersten Lebensjahren der Säuglinge und Kleinstkinder gebe. Dies hat man mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu erforschen versucht mit der Behauptung, man täte es „zum Wohle der jungen Väter“. Das Ergebnis der Untersuchung ist die Feststellung, daß die Babys bereits während des ersten Monats ihres Lebens den Höhepunkt der Schreifrequenz erreichen. Dann folgt eine Periode von vier Monaten, während welcher am wenigsten geschrien wird und also die jungen oder älteren Väter keinerlei Ausflüchte für abendliche Unpünktlichkeit oder schlechte Laune haben. In dieses Minimum des Schreiens schließt sich ein Zeitraum von etwa einem Jahr, in dem die Vokalraft des Babys sich durch fleißige Übung ausreichend für den späteren Stimmgebrauch im Leben kräftigt. So sagt die Universität Berkeley, also, Babys: richtet euch danach!

# Die Schwelle zum Glück

„Old Dutch“ besiedelt das Gloria-Tal / Ein zahmes Wildwesterlebnis / Erzählt von Karl Ey

Siebente Fortsetzung und Schluß\*)

## Die zweite Gruppe

Etwa zwei Stunden blieben wir noch auf Posten vor dem Tal. Dann sahen wir Old Dutch, „Grauer Luchs“ und drei oder vier Rancher aus dem Süd-county sowie die Beamten aus Los Vegas langsam durch die Wüste zurückreiten.

„Es ist erledigt“, rief uns Old Dutch zu, „die eine Gruppe ist von unserem Recht überzeugt. Die andere werden wir noch finden.“

Wir fanden sie schneller als wir dachten und sie war harmloser als wir befürchteten. Es waren zwei- und dreißig Reiter gewesen, alles Hilfsleute von Cortini, welche die „grobe Arbeit“ im Hintergrunde machen sollten, während Cortini mit den anderen selbständigen Ranchern zusammenritt und vorkäufliche Wüste, als ob er nur eine Weidefläche für sein Vieh suchte.

Diese Gruppe stand unter dem Befehl von Tim Blood, jenem Hercules, der sich damals in der Spielhölle die Faust zerschmetterte. Aber Tim Blood regte sich nicht, als wir ihn trafen. Ja, volle einunddreißig von dieser Gruppe schienen leblos zu sein. Und nur in den Bananen des Einen pulsierte das Leben und aus seinen Augen sprühte eine ans Wut, Haß, Abscheu und — Liebe zusammengelebte flerbende Erregung.

Das war Bill Mann, der Vormann Cortinis, der mich damals aewarnt hatte. Seinen Arm hatte er um die Schulter von Ann Stealer gelegt, und Rattler-Ann sah ganz so aus, als ob sie sich im Schutz dieses Armes sehr wohl fühlte.

## Rum und —?

Es war ein seltsamer Anblick. Hinter dem Tresen Bill und Ann, vor dem Tresen auf den Schenkeln hochend und das Gesicht in den Armen oder auf dem Boden ausgedreckt — einunddreißig Raubbeine der Mohave-Wüste in tiefem Schlaf.

Ehe Old Dutch eine Frage stellen konnte, rief Ann:

„Old Dutch, Bill Mann hat sich von Cortini los-gesagt! Er sagt, er kennt dich. Und habe ihn schon immer gern gehabt.“

„Ich habe Bill schon als Kind auf dem Arm gehabt, Ann. Wenn ihn Cortini nicht verborben hat, findest du keinen Besseren zwischen der Kiste und den Rockies. Was aber Cortini anbetrifft, so haben sich wohl alle diese Helden von ihm losgesagt. Der Rum ist tot. Fraat „Grauer Luchs“ —“

Sie wurde Old Dutch von dem Marschall unterbrochen:

„Old Dutch“, rief er dazwischen, „was Grauer Luchs tat, war nichts weiter als Notwehr. Aber so weit das Gesetz etwas gesehen hat, wurde Cortini von seinen eigenen Kindern zertrampelt. Wir sparen dadurch eine langweilige Untersuchung. Was

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275.

aber ist mit diesem schlafenden Heer von „Raub-naden, Miß?“

Ann lächelte ein wenig: „Die Herren überfielen mich hier und schienen durstig zu sein. Bill hätte mich wohl auch geschickt, aber die Stimmung der Herren war nicht die beste. Da habe ich ihnen Wassergläser voll Rum gegeben.“

„Rum, Miß?“

Mit einem kleinen Tropfen sonstwas hinein. Aber das bleibt mein Geheimnis. Nur noch Grauer Luchs kennt diesen Trank und der wird ihn wohl nicht so leicht preisgeben, he, Grauer Luchs?“

## Falsche Scheine

Aber Grauer Luchs war nicht im Raum, und Ann fuhr fort:

„In drei Stunden sind die Herren bis auf ein gräßliches Kopfwisch wieder munter. Vielleicht nehmst ihr ihnen aber die Schießeisen ab.“

Die Hilfsleute Cortinis hatten aber nicht nur Schießeisen bei sich. Fast jeder trug ein Bündel Banknoten in der Tasche. Der Bundesmarschall prüfte die Scheine:

„Fast alle gefälscht“, sagte er zu Old Dutch, „die drei Scheine, die Euch der Indianer brachte, haben uns auf die rechte Spur geholfen. Wer hätte aber auch gedacht, daß gerade in Fort Lud, der toten Stadt, Cortini seine Fälschwerkstatt hatte und daß er das Geld dadurch in Umlauf brachte, daß er seine Freunde im Spiel gewinnen ließ, so daß diese immer beweisen konnten, ordnungsmäßig zu dem Falschgeld gekommen zu sein.“

## Der Zug läuft ein

Am 8. Mai wurde der volle Betrieb auf der neuen Bahn aufgenommen. Das war nun wirklich

eine Feier. Mit dem ersten Zug, der in dem neuen Endbahnhof von Gloria-Tal einfuhr, waren der Vizegouverneur von Nevada, der Bundesmarschall, viele Rancher und die Vertreter der Küstenzeitungen gekommen.

Sie fanden im Gloria-Tal ein buntes Leben vor. Kaum einer hätte wohl in den Männern in Fest-tracht die früheren Arbeiter der Wüstenbahn vermutet, kaum einer geahnt, daß die hundert jungen und älteren Frauen durch ein Heiratsblatt ihre Heimat im Tal gefunden hätten. Kaum einer, der das grüne Tal vor einem Jahr gesehen hätte, würde es jetzt mit den zweihundert schlächtigen aber lauberen Häusern, den blühenden Ananas- und Gemüseländern wiedererkannt haben.

Es war eine richtige Feier.

Der Vizegouverneur überreichte Old Dutch die Stadtbürgerrechte für das Tal, die Eisenfaust dem jungen aufrechten blonden Mann gab, den die Bürger von Gloria-Tal zu ihrem Oberhaupt gewählt hatten, als Old Dutch diese Würde ausgeschlagen hatte; Tom Ryan Old Dutch aber hatte die Wahl zum Friedensrichter angenommen und als erste Amtshandlung Tom Ryan und Rattler-Ann ge-traut.

Die alte Eisenfaust trug der Würde des Tages entsprechend blanke Knie-tiefel und einen Gehrock. Um seinen Hemdkragen war ein dünnes schwarzes Band gebunden und zu einer Schleife geknotet.

Und als ich näher hinsah, sah ich, daß es ein Stiefelband war.

„Mit einem Stiefelband habe ich vor sechzig Jah-ren meinen ersten Baumarderpelz von einem In-



Wattierte Schultern geben ein männliches Aus-sehn, aber bei Regenwetter sind sie entschieden un-praktisch!

## Maharadschatochter heiratet Ringkämpfer

O. K. London.

Die Tochter des Maharadschas des indischen Staates Sawarat, Prinzessin Baba, hat kürzlich den jungen englischen Ringkämpfer Bob Gregory ge-heiratet. Am Sonnabend hatte sie die geladenen Hochzeitsgäste vergeblich warten lassen, weil sie sich die Sache in letzter Stunde anders überlegt hatte und statt dessen aufs Land fuhr. Jetzt ließ sie sich nach nochmaliger Unterredung doch trauen.

Der Maharadscha ist ein gebürtiger Engländer, er hat auch eine Engländerin geheiratet, und der Ehe sind zwei Töchter entsprossen, von denen die ältere mit einem englischen Aristokraten verheiratet ist. Die jüngere, Prinzessin Baba, die in England den Namen Miß Valerie Broke führt und sich meist in London aufhält, erregte vor wenigen Monaten größte Sensation in der Gesellschaft, als sie an-kündigte, sie würde den Ringler Gregory heiraten. Alles Abstraten der Mutter, die auf die Nachricht nach England geeilt war und auch die Drohung

des Maharadscha, er würde seine Tochter enterben, machten auf die hübsche Blondine keinen Eindrud. Die Mutter trat daraufhin eine Reise nach U.S.A. an.

Nach der Trauung gab das junge Paar in einem Londoner Sportklub ein Frühstück, bei dem die Sportfreunde des Ringers, aber niemand von der Familie der Braut anwesend war. Die Hoch-zeitsreise kann das Paar erst in einer Woche an-treten, da Gregory vorher in einem Londoner Ring noch einmal antreten muß.

## Zodesurteil für den Vater, 15 Jahre Zuchthaus für den Sohn

W. Frankfurt a. M.

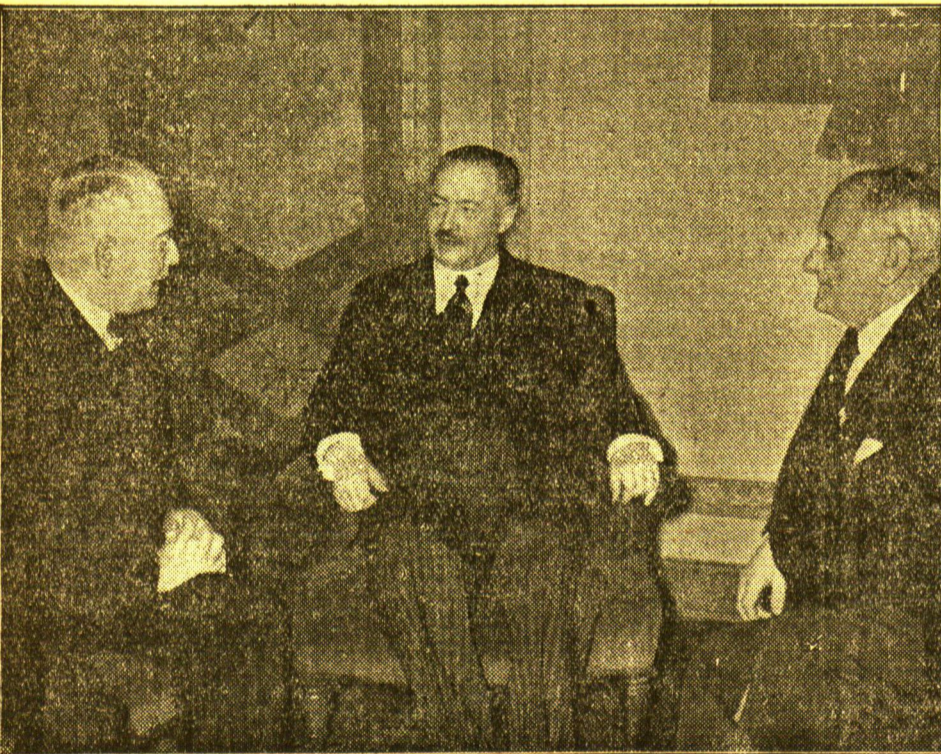
Das Schwurgericht verurteilte den 55jährigen Johann Wilhelm Mieger, den Vater, wegen vollendeten Mordes in zwei Fällen zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; den 28-jährigen Wilhelm Mieger, den Sohn, wegen Tot-schlags, gewerbmäßigen und gewohnheitsmäßigen

Wilderns in einem besonders schweren Fall, verbotener Waffenführung und verbotenen Waffenbesitzes zu 15 Jahren Zuchthaus Gesamtstrafe und zehn Jahren Ehrverlust.

Bekanntlich waren die beiden Mieger wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Jagdaufscher Hoffmann angeklagt; ferner wurde der alte Mieger be-schuldigt, im Jahre 1917 den Forstmeister Birken-auer ermordet zu haben.

## 38 Kauschgift-Gangster verhaftet

Newyork, 24. November. Bei einer durch Bundes-Agenten gleichzeitig in Newyork, Chicago, Philadelphia, Pittsburg und anderen Städten durchgeführten Razzia wurden 38 Anführer einer über das ganze Land verbreiteten Kauschgiftbande verhaftet. Wie die Agenten erklärten, sei damit einer der größten Schmugglerbanden des Landes das Handwerk gelegt worden. Unter den Ver-basteten befinden sich zahlreiche Chinesen.



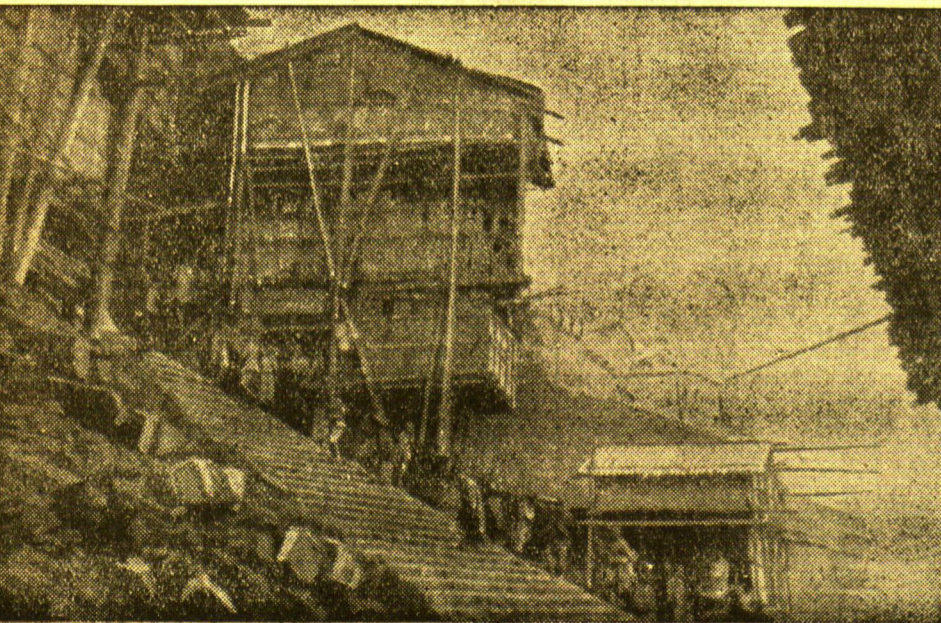
Ungarische Staatsmänner zu Besuch in Deutschland. Am Sonntag trafen der ungarische Ministerpräsident v. Daranyi mit seiner Gattin sowie der ungarische Außenminister v. Kanna zu einem Besuch der Internationalen Jagdausstellung in Berlin ein. Am Montag statteten die Gäste Reichsaußenminister v. Neurath einen Besuch ab. Von links v. Neurath, v. Daranyi und v. Kanna



Neue Männer führen Italiens Kolonialpolitik. Zugleich mit dem Wechsel im Amte des Vizekönigs von Abessinien, das der Herzog von Aosta (links) als Nachfolger Marschall Grazians übernimmt, wurde eine wichtige Veränderung im italienischen Kabinett bekanntgegeben: Der Duce selbst leitet von nun an das Ministerium für Italienisch-Afrika, nachdem die Demission des bisherigen Ministers Lessona durch königliches Dekret angenommen wurde. Zu seinem Unterstaatssekretär in diesem Ministerium hat Mussolini den früheren Generalstabschef der italienischen Armee, den Abaeordneten Ceruzzi (rechts) ernannt

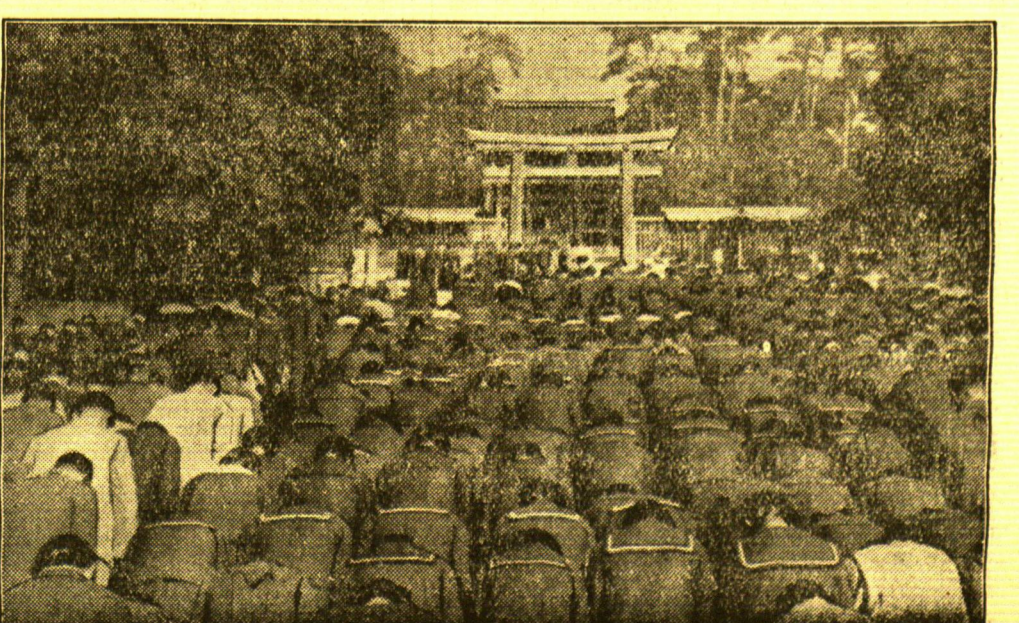


Rechts: Nationalfeiertag in Brasília. Mit großen religiösen Vereinstellungen wurde in Rio de Janeiro der Nationalfeiertag Brasiliens be-gangen. Am Festtage selbst fand die Enthüllung eines Reiterdenkmalbildes für Marschall Teodoro da Fonseca, den Gründer der brasilianischen Bundesrepublik statt. Man sieht hier Bundespräsident Vargas in Begleitung der Minister und der Generale auf dem Wege zur Ehrentribüne anlässlich der Denkmalsenthüllung. Im Hintergrund steht man eine Ab-ordnung der Integralisten, der einzigen Partei, die bei der Einführung der neuen Verfassung nicht aufgelöst wurde



## Die chinesische Regierung aus Hanking geflüchtet

Links: Eine Ansicht aus dem 200 Kilometer von Schanahai entfernten Tschuna-king, wo sich der neue Sitz der chinesischen Regierung befindet. Das diplomatische Korps von Hanking hat sich nach Hankau begeben — Rechts: Eine aus Tokio eingetroffene Aufnahme von einer Siegesfeier sämtlicher Schulkinder der japanischen Hauptstadt über die großen Erfolge der japanischen Truppen in Nord-China. Zum Abschluß der Feierlichkeiten knieten die Kinder zur Ehrung für den Kaiser von Japan vor dem Meiji-Schrein nieder.



England besorgt...

London, 23. November. (Eita.) Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ teilt mit, daß England wegen des japanischen Standpunktes, die Souveränitätsrechte in Schanghai, die früher China innehatte, ausüben zu können, sehr besorgt sei.

Londoner Regierung stellt keine Entschädigungsansprüche

London, 23. November. (Eita.) Außenminister Eden erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß die Regierung nach sorgfältiger Prüfung der Angelegenheit auf dem Standpunkt stehe, keine Entschädigung für die Verletzung des englischen Vorkriegschariters in China zu verlangen.

Eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter in Paris

Paris, 23. November. In einem Interview mit der „United Press“ demontierte der japanische Botschafter in Paris, Sugimora, nachdrücklich gewisse Ausführungen des französischen Senators Berenger, wonach Japan an Frankreich ein Ultimatum wegen der Waffenlieferungen nach China gerichtet habe.

Sichtlich der Brüsseler Konferenz wies Botschafter Sugimora darauf hin, daß die meisten Delegierten niemals in China gewesen seien und die Lage nicht kennen.

Moskauer Protest in Tokio

Moskau, 23. November. (Eita.) „Tas“ berichtet, daß der sowjetrussische Botschafter in Tokio, Slavitski, dem japanischen Außenminister Hirota ein Schreiben überreicht habe, in dem gegen die Aktion einer „verantwortlichen Person“, die gegen Sowjetrußland gerichtet ist, protestiert wird.

Franco-Regierung macht zwei Vorbehalte

London, 23. November. (Eita.) Gestern trafen in London aus nichtoffizieller, aber zuverlässiger Quelle Einzelheiten über die Antwort der Burgos-Regierung ein, in der die englische Note betreffend die Entsendung einer Untersuchungskommission in die von den Nationalisten verwalteten Gebiete erwidert wird.

Ein Pariser Plan...

Frankreich und die deutsche Kolonialfrage

Deutschland soll im Tauschhandel Togo und Kamerun beliefern

Paris, 23. November. Frankreichs Bedenken gegen eine Rückgabe der deutschen Kolonien fügen sich, so meldet „United Press“, auf andre Gründe als die Englands, haben aber bisher stets gegenüber der Oberhand behalten.

Frankreichs praktisches Angebot an Deutschland, sich an der Erschließung seiner Kolonien zu beteiligen, erstreckt sich in erster Linie auf Togo und Kamerun.

Staatsgefährlichkeit der kommunistischen Partei in der Schweiz erwiesen

Zürich, 23. November. (Eita.) Zu den in den letzten Wochen erfolgten Verhaftungen von Funktionären der kommunistischen Partei in der Schweiz wegen Anwerbung von Freiwilligen für Spanien war von kommunistischer Seite rundweg in Abrede gestellt worden, daß die Partei als solche eine Werbezentrale unterhalte.

Auslandschuldenzahlungen eingestellt

Rio de Janeiro, 23. November. (Eita.) In einer mehrstündigen Ministeratsitzung unter Vorsitz des Bundespräsidenten wurde beschlossen, daß der Bundespräsident und Finanzminister den Auslandschuldenzahlungen einzustellen, und der Finanzminister

Vor sechs Wochen erst das Pilotenexamen bestanden...

Kapstadt-Flieger bei der Landung gefährdet

Beinahe Zusammenstoß mit einer französischen Verkehrsmaschine

London, 23. November. Bei der Landung der englischen Flieger Clouston und Frau Kirby-Green, die bekanntlich den Flug England-Kapstadt-England in der neuen Weltrekordzeit von 102 1/2 Stunden bezwungen haben, ereignete sich auf dem Londoner Flugplatz Croydon ein aufregender Zwischenfall.

Die Verlobte Cloustons, Elsie Turner, lief sofort auf das Flugzeug zu, um Clouston als erste zu seiner hervorragenden Leistung zu beglückwünschen.

öffnen würde. Togo könnte Deutschland dafür Palmöl, Kakaobohnen, Kakaosamen und Eisenblech liefern.

Bisher hat Frankreich davon abgesehen, in den von ihm verwalteten Mandaten die Wehrpflicht ebenso einzuführen, wie in seinen Kolonien Senegal, Indochina, Madagaskar, Algerien und Marokko.

Bezugnehmend auf verschiedene Gerüchte, die in den letzten Tagen aufgetaucht waren, erklärten maßgebende französische Stellen, daß ihnen von einem französisch-englischen Einverständnis zur Rückgabe bestimmter ehemals deutscher Kolonien an das Reich im Austausch gegen einen Beitritt Deutschlands zu einem neuen Locarno-Pakt oder seiner Rückkehr in den Völkerbund, nichts bekannt sei.

Was den Besuch von Lord Halifax in Berlin betrifft, so meint man hier, daß konkrete Ergebnisse auf kolonialem Gebiet schwerlich schon jetzt zu erwarten seien.

Ein Jahr lang Antikomintern-Abkommen

Tokio, 23. November. (Eita.) Die Feierlichkeiten, mit denen Japan der einjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens am 25. November gedenkt, fanden ihren Auftakt mit einem Empfang beim japanischen Ministerpräsidenten, der in einer Rede die Bedeutung dieses Pakttes herausstellte.

Tokio, 23. November. (Eita.) Das Kriegsministerium gibt heute bekannt, daß die japanischen Truppen seit Ausbruch der Feindseligkeiten in China 16 048 Tote verloren haben.

Tokio, 23. November. (Eita.) Die Seeres- und Marineleistungen haben eine gemeinsame Erklärung abgegeben, wonach das „Kaiserliche Hauptquartier“ eingerichtet worden ist.

Feuer im Kino - 15 Schwerverletzte

Paris, 23. November. (Eita.) In einem Lichtspieltheater in Valbec bei Rouen brach kurz vor Beendigung einer Vorstellung ein Feuer aus, das zu einer Panik unter den 250 Zuschauern führte.

Referendiumstand im deutsch-russischen Handelsverkehr

Zur Schließung deutscher Konsulate in der Sowjetunion

Da, Berlin, 23. November. Wie wir erfahren, trifft dieser Tage der deutsche Botschafter in Moskau, von der Schulenburg, in Berlin zur Berichterstattung ein.

Ämtlicher Teil

des Verbandes Memeler Regellubs Spielplan am Sonnabend, dem 27. November 1937

Kanone gegen Gut-Sola. Beginn 20 Uhr. Mannschaften: Kanone: Auge, Behrendt, Kaulsch, Wirsching, Gut-Sola: Schwermer, Mahles, Profopius und Subr, Suao.

Brandenburg, Verbandsantwort

Standesamt der Stadt Memel vom 23. November 1937

Aufgeboren: Autobuschauffeur Hans Meagalls mit Verkäuferin Maria Gertrude Borckamp, Eisenbahnbeamter Martin Pentins mit Arbeiterin Eva Gaidies.

Geboren: Ein Sohn: dem Lagerverwalter Franz Ernst Ebermann von hier. Zwei Töchter: dem Arzt Nikolaus Steinhilf von hier.

Gestorben: Maurer Jurgis Adamas, 56 Jahre alt, Herrmann Erich Kanolis, 5 Jahre alt, Lehrerin Katharine Gertrude Leontine Garner, 64 Jahre alt, von hier.

WETTER UND SCHIFFFAHRT

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, 24. November: Nach Frühnebel und Nachfrösten schwachwindig, heiter, trocken, weiter abnehmende Temperaturen.

Temperatur in Memel am 23. November: 4 Uhr + 1.0, 8 Uhr + 1.0, 10 Uhr + 1.0

Table with 6 columns: Beob.-Stelle, Barometer, Richtung u. Stärke, Wetter, Temp., Sichtweite in See (Seem.). Rows include Memel, Adler-Grund, Tallinn, Riga, Viborg, Kopenhagen, Wisdn.

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD - Seedampfer, MS - Motorschiff, Motorregler, S - Sealer, TD - Tankdampfer, R - Kapitän

Table with 4 columns: Datum, Uhrzeit, Schiff, Reiseziel. Includes entries for 22.11.1295 and 23.11.1294.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlicher für Politik, Handel und Pantheon Martin Kalkes für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

### Rechter Winkel = 100 Grad?

Nur bei Vermessungsbehörden

Berlin, 23. November. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat kürzlich angeordnet, daß die Vermessungsdienststellen bei ihren Vermessungen und Berechnungen den rechten Winkel nicht mehr, wie es bisher meistens üblich war, in 90 Grade einzuteilen haben, sondern in 100 Grad.

Dieser Erlass ist vielfach dahin verstanden worden, daß nun die alte Teilung in 90 Grad auf allen Gebieten verschwinden sollte. Das ist keineswegs beabsichtigt. Die Anordnung betrifft nur die Vermessungsbehörden. Bei diesen waren nämlich bisher beide Teilungen — also die alte Einteilung in 90 Grad und die neue Einteilung in 100 Grad — nebeneinander im Gebrauch. In den Vermessungsverwaltungen Preußens, Bayerns und Sachsens be-

nutzte man die alte Einteilung in 90 Grad, während bei den württembergischen, bairischen und hessischen Vermessungsbehörden und bei einzelnen Reichsbehörden schon seit langem die neue Einteilung in 100 Grad verwendet wird. Hier hat nun der Erlass des Reichsministers Ordnung geschaffen, indem er für alle Vermessungsarbeiten die Einteilung in 100 Grad verbindend vorgeschrieben hat.

### Schwiegeröhne als „Geispann“ der Schwiegereltern

W. Belgrad.

Nicht überall werden die Schwiegereltern, insbesondere die Schwiegermutter, zum Ziel des Spottes gemacht. In einer Gegend von Zentralserbien, in der Umgebung des Städtchens Tschatschaf, ist der Schwiegerohn verpflichtet, seinen Schwiegereltern

besondere Verehrung zu erweisen. Diese Pflicht wird durch einen sonderbaren Volksbrauch zum Ausdruck gebracht.

Am Morgen nach dem Hochzeitstag muß sich der neue Schwiegerohn, zusammen mit anderen Schwiegeröhnen, wenn solche vorhanden sind, in einen Bauernwagen einspannen lassen und seinen Schwiegervater und seine Schwiegermutter im Hof ihres Hauses einige Male herumfahren.

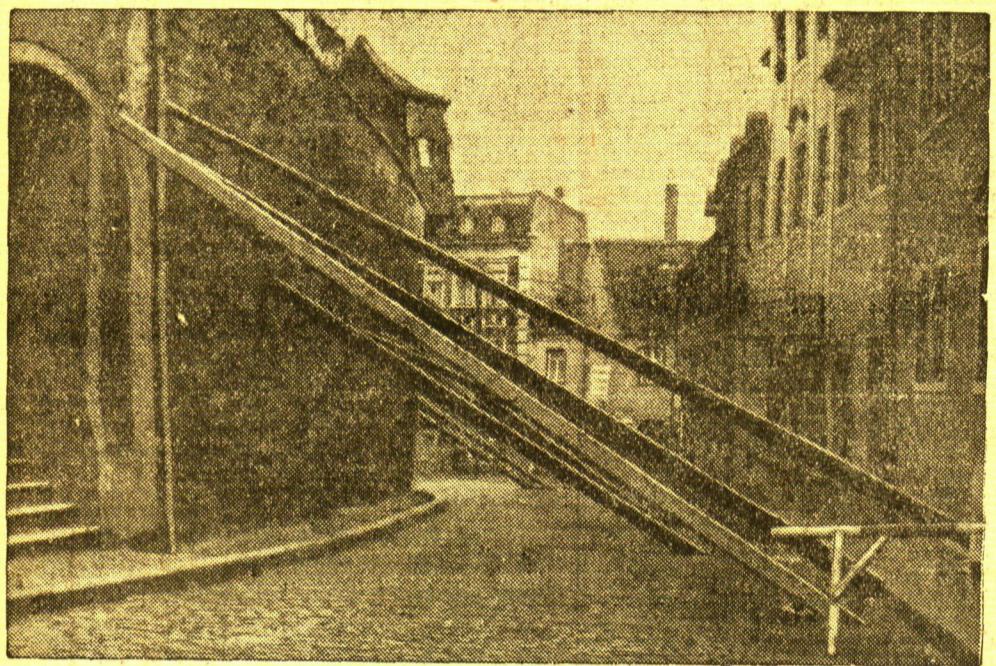
Die Schwiegermutter nimmt behaglich Platz am Rücksitz des Wagens, während der Schwiegervater sich auf den Außersitz setzt und mit einem langen Stock die Schwiegeröhne zu größerem Eifer antreibt. Den Schwiegeröhnen werden hohe weiße Papierfappen aufgesetzt und die Hochzeitsgäste und Zigeunermusik begleiten den Zug, frohe Hochzeitslieder singend und spielend.

Nachdem die Schwiegeröhne auf diese Weise

ihre Ergebenheit den Schwiegereltern bezogen haben, werden sie von der Schwiegermutter mit schön bestickten Hemden aus Bawernleinen beschenkt.

### Zuchthausstrafe für ungarische Deserteure

Budapest, 23. November. (Sta) Der Budapest-er Strafgerichtshof verurteilte sämtliche Mitglieder der Salutschmugglerbande, die in zwei mit doppelten Böden versehenen Koffern Saluten und Geldbeträge im Werte von über 200 000 Pengas und ein Kilogramm reines Gold verschoben wollten, zu Zuchthausstrafen von 2 bis 2 1/2 Jahren. Sämtliche Angeklagte wurden sofort in Haft genommen. Die Geld- und Saluta-Werte wurden vom Gericht beschlagnahmt, während die Schieber-Mutterkoffer der Sammlung des Budapest-er Strafgerichtlichen Museums einverleibt wurden.

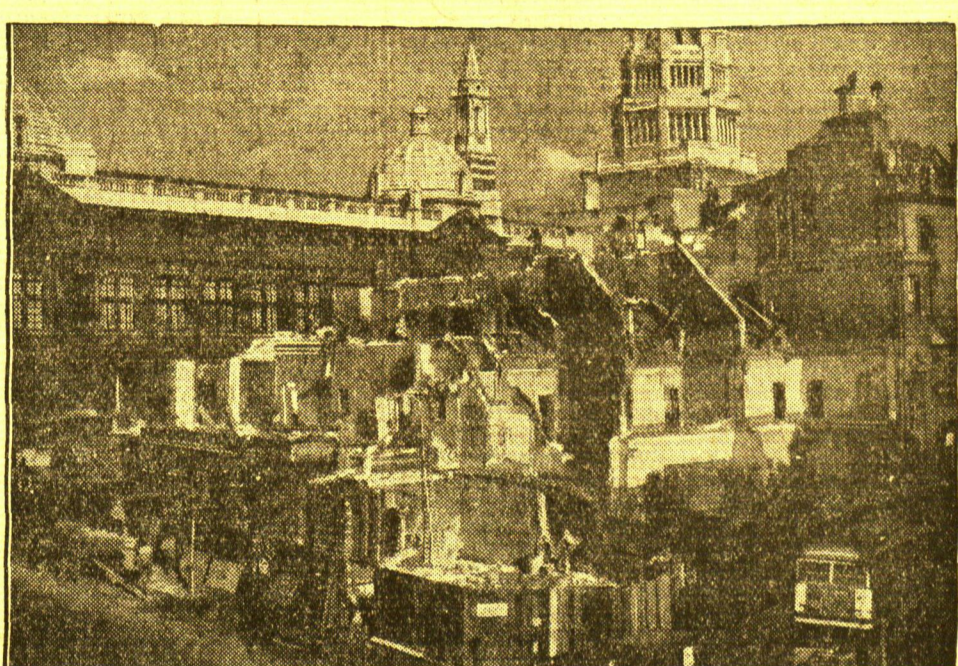


Links: Alte Stadtmauer droht einzunürzen

Die alte Stadtmauer von Merlesburg, die sich vom Dom zur Saale hinzieht, droht einzunürzen. Es mußten deshalb Straßen gesperrt und die Mauer selbst durch lange Balken abgeleert werden.

Rechts: London braucht Platz für ein neues Nationaltheater

In Süd-Kensington in London soll ein neues großes Nationaltheater errichtet werden. Zu diesem Zweck wird ein ganzer Häuserblock niedergelegt, in dem sich früher ein Botanisches und das Institut Francaise befanden. Unser Bild zeigt die Abbruchstelle und im Hintergrund das Victoria- und Albert-Museum.



Unser Klaus hat ein Schwesterchen bekommen. Dieses zeigen erfreut an

**Ernst Radeck**  
**Charlotte Radeck**  
geb. Stragies  
Forsterei Angsgrün

Nur 1 Straße weiter u. Sie kaufen billig!

Sportkleide für Herren gerahmt, neue Muster 10.00

**E. Millner, Fleischbänkenstr. 2**

**Deutsches Theater Memel**  
Telef. 2266

Dienstag, d. 23. 11. 37, abends 8.15 Uhr (Anrecht rosa)

**„Benthefliden“**  
Trauerspiel von Heinrich v. Kleist

Mittwoch, den 24. 11. 37, abds. 8.15 Uhr (Anrecht gelb)

**„Meine Tochter“**  
Lustspiel von Leo Venz und Ralph Arthur Roberts

Donnerstag, den 25. 11. 37, abds. 8.15 Uhr (Anrecht blau)

**„Das Mädchenparadies“**  
Lustspiel v. Kurt Sellnik

Freitag, d. 26. 11. 37, abends 8.00 Uhr

Im freien Kartenverkauf!

**„Das Land des Säbelns“**  
Operette v. Franz Lehár

Samstag, d. 27. 11. 37, abends 8.00 Uhr

**„Neue Sonntagspreise“**  
Barkettvit und 1. Rang Vit 4., Kanalogen und Parkett Vit 3.50, 2. Rang Vit 1.— bis 2.50.

**Verkauf**  
Café „Victoria“  
Vibauer Str. 42

**Wädchen**  
für die Küche u. d. Logenhaus  
Grüne Straße 1a

**WiHiW**

**Unser Sammelwagen**  
zur Entgegennahme von Sachspenden fährt am

**Donnerstag, dem 25. Novbr. 1937**  
durch folgende Straßen:

- Montestraße
- Nordring
- Darius & Sirenas-Straße
- Wiens Promenade
- Sembritki-Straße
- Vibauer Platz
- Altenberg-Straße
- Heinrich-Vietich-Straße
- Bahnhofstraße
- Flieger-Wolff-Straße
- Hugo-Scheu-Straße
- Simon-Dach-Straße
- Schönenstraße
- Vibauer Straße Norden

**Freitag, dem 26. November 1937:**

- Vibauer Straße Südtel
- Alte Sorgenstraße
- Hospitalstraße
- Gr. Sandstraße
- Al. Sandstraße
- Grüne Straße
- Parkstraße
- Sofstraße
- Zurmpfah
- Präsident-Smetona-Allee
- Schlachthofstraße
- Unionstraße
- Fabrikstraße
- Werftstraße
- Werkstraße
- Rosgartenstraße.

Wir bitten, die dem 1937/1938 zugedachten Ehrenbrief bereit zu halten.

**Betriebsinspektor**  
Größeres Fabrikunternehmen sucht einen energischen, tüchtigen

**Appreturmeister**  
Vettländer, m. Zeugnis d. Cottbuser Textilfachschule, der mit der Behandlung von sämtlichen Wollartikeln in der Ras- und Trockenappretur aufs Beste vertraut ist, sucht passende Anstellung. Aufschreiben unter 6763 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erb.

**Mädchen**  
mit gut. Kochkenntn., litauisch deutsch, gel.

**Dr. J. D.**  
Mannheimer Str. 30

**Tücht. Mädchen**  
mit Kenntn. von lat. gesucht

Hospitalstr. 22  
1 Et. l.

**Aufwärterin**  
gesucht

Laden Kettenstr. 9

**Stellen-Gesuche**

**Perf. Wirtin**  
sucht Stelle. Zuchr. unt. 6758 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. erb.

**Verkäufe**

**Ein Bett**  
mit Antiquar-Matr. Kindertisch, Stühle, Garderobenschrank u. a. Wertsachtsachen verk. Veröff. 10—12 u. 2—4

**Abtins Miramag**  
Größtenteils neuwertig, Typ 1936, verlässlich

**Mallwitz**  
Schützenhaus

**Kaufgesuche**

**Selbsttätiger und Bekleider**  
beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuchr. u. 6759 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Vermietungen**

**3 1/2 - Zimmerwohn.**  
mit Bad Wiens Promenade Nr. 15 1. Etage gelegen. 1. 12. 37 zu vermieten. Auskunft durch

**2 u. 3-Zimmer.**  
Wohn ab 1. 12. 37 in Mellneragen zu vermieten. Zu erfragen an den Schalter d. Blattes.

**2-Zimmer-Wohn.**  
ab 15. 12. 37 zu vermieten. Aufschreiben unter 6767 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erb.

**Mietsgesuche**

**Geeignet. Raum**  
für Schuhmacherwerkstatt, möglichst mit anschließendem Schlafraum per lat. gesucht. Zuchr. u. 6766 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**2-Zimmer-Wohnung**  
ab 15. 12. 37 zu vermieten. Aufschreiben unter 6770 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet**

**Kauf am Sonnabend, dem 27. d. Mts., 7—8 Uhr vorm., Memel, Schlachthof, fettes sowie fleischige Schlachtpferde**  
**Leo Meyer, Hengstweg**  
Tilster Straße 8, Telefon 219.

**Nora**  
Batterie - Radio

Der deutsche Qualitäts-empfänger  
Kleinster Stromverbrauch  
Größte Zuverlässigkeit

**Bekanntmachung**

Im Dezember d. Js. finden Ergänzungs- bzw. Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer in den folgenden Wahlabteilungen und Wahlbezirken statt:

- Im Wahlbezirk Memel in den Gruppen Industrie, Großhandel, Verkehr und Einzelhandel.
- Im Wahlbezirk Hengstweg in der Gruppe Handel (Großhandel und Einzelhandel).
- Im Wahlbezirk Pogegen in der Gruppe Handel (Großhandel, Verkehr und Einzelhandel).

Gleichzeitig werden in allen drei Wahlbezirken Memel, Hengstweg und Pogegen Ergänzungs- bzw. Ersatzwahlen zum Einzelhandelsausschuß stattfinden.

Die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk und jede Wahlabteilung liegen öffentlich aus, und zwar für den Wahlbezirk Memel in der Industrie- und Handelskammer, für den Wahlbezirk Hengstweg im Gemeindeamt Hengstweg, für den Wahlbezirk Pogegen im Landratsamt Pogegen, an allen drei Stellen von Donnerstag, den 25. November bis Mittwoch, den 1. Dezember einschließlich in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Gemäß § 11 Abs. 2 des Handelstammergesetzes sind Einwendungen gegen die Listen innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Industrie- und Handelskammer zu erheben. Nach Ablauf dieser Frist beschließt die Industrie- und Handelskammer gemäß § 11 Abs. 3 des Handelstammergesetzes über die erhobenen Einwendungen und stellt die Wählerlisten fest.

Memel, den 22. November 1937.

**Geldmarkt**

Hausbesitzer sucht **1000 Lit** gegen hohe Zinsen. Aufschreiben unter 6765 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Herr oder Dame mit Kapital von **8000 Lit** wird gegen guten Zinsdienst oder Verzinsung die Möglichkeit geboten, sich an einem erkl. Geschäftsunternehmen still oder tätig zu beteiligen. Aufschreiben unter 6768 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Wer möchte sich mit einem Kapital von **5 bis 6000 Lit** an einem guten gewinnbringenden Unternehmen beteiligen? Aufschreiben unter 6769 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Capitol Dienstag zum letzt. Male 8 u. 8 1/4 Volkspr. unten 1.—, oben 1.50, Kinder 0.50

**Der Kampf um's Matterhorn**  
Tonwoche

In bester Lage **Polangens**, ca. 4 Minuten vom Strande, ist ein **Platz von ca. 5000 m²** im ganzen oder geteilt sofort zu verkaufen Näheres durch **E. Pieper, Kaunas** Postfach 324, Telefon 23053

**Fabrikgebäude mit Wohnhaus**  
in bester Lage des Memelgebietes für sämtliche Betriebe geeignet, an Hauptausfall- und Nähe Bahnhof gelegen. sofort zu verkaufen. Aufschreiben unter 6764 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

**solb., junger Mann** sucht z. 1. 12. od. spät. ein leeres oder etwas möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Aufschreiben unter 6766 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
von einem Herrn ab 1. 12. gesucht. Aufschreiben unter 6762 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Zimmer**  
3q. Chepar sucht vom 1. od. 15. 12. leer. od. etwas möbl.

**Zimmer**  
mit Küche od. Küchenbenutzung. Aufschreiben unter 6761 an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Beamer sucht möbl. sep. Zimmer**  
vom 1. 12. Aufschreiben unter 6760 an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Wenn Ihr Nachbar hustet,**  
dann besteht für Sie die Gefahr der Ansteckung. Empfehlen Sie Ihrem Nachbarn den Hustensirup

**TUSSAMAG**  
Tussamag wirkt prompt, schmeckt angenehm, und man wird Ihnen für diesen Tip dankbar sein.

Original-Packungen zu 200 g in allen Apotheken erhältlich.

**Kammer-Lichtspiele**  
Ab Dienstag 5 und 8 1/4 Uhr  
Der neue große **Willy-Forst-Film**  
**Capriolen**

Spielleitung: **Gustaf Gründgens**  
Musik: **Peter Kreuder**

**Gustaf Gründgens**  
**Marianne Hoppe**  
Fita Benkhoff, Volker v. Collande, Hans Leibert, Paul Henkels, Maria Bard

Gustaf Gründgens, ein Name von Weltgeltung! Sein Film „Capriolen“ ein Welt-erfolg! Situationen von geschliffener Komik ein Dialog wie ein Feuerwerk, jede Pointe sitzt, „Capriolen“ — das wird für lange Zeit ein Begriff bleiben! Capriolen in der Luft, Capriolen in der Liebe und jedesmal geht es „um Kopf und Kragen“ mit Spannung, Geist und Gelächter. Kein Lustspiel-Klamauk, sondern Witz mit Geist und mit feinsten Pointen. Ein Meisterwerk der besten Filmkunst! Gustaf Gründgens, der Meister des pointierten Dialogs, gibt hier eine Galavorstellung seiner besten Einfälle und entsetzlichen Kaskaden des Gelächters. Eine Anlesse bester Darsteller, ein fesselnder künstlerischer Stoff.

Ein Film, von dem man noch lange reden wird! **Gustaf Gründgens — ganz groß!**

**Apollo** Dienstag 5 und 8 1/4 Uhr  
letzter billiger Volkstag

**Unter Ausschluß der Öffentlichkeit**  
**Ivan Petrovich, Olga Tscheschowa**

**Sie sparen viel Geld**  
wenn Sie bei mir Ihren Anzug nach 100—125 Lit bestellen u. 175.—, 150.—, 125.— Beschäftigung ohne Kaufmann!

**Gerson Scher, Grabenstr. 5**

**Geldmarkt**

Hausbesitzer sucht **1000 Lit** gegen hohe Zinsen. Aufschreiben unter 6765 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Herr oder Dame mit Kapital von **8000 Lit** wird gegen guten Zinsdienst oder Verzinsung die Möglichkeit geboten, sich an einem erkl. Geschäftsunternehmen still oder tätig zu beteiligen. Aufschreiben unter 6768 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Wer möchte sich mit einem Kapital von **5 bis 6000 Lit** an einem guten gewinnbringenden Unternehmen beteiligen? Aufschreiben unter 6769 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Wenn Ihr Nachbar hustet,**  
dann besteht für Sie die Gefahr der Ansteckung. Empfehlen Sie Ihrem Nachbarn den Hustensirup

**TUSSAMAG**  
Tussamag wirkt prompt, schmeckt angenehm, und man wird Ihnen für diesen Tip dankbar sein.

Original-Packungen zu 200 g in allen Apotheken erhältlich.